Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

31. Oktober bis 13. November
23/2026
Aargauer Limmattal



Heilung

Heilung an Körper und Seele: Das Thema vereint Medizin und Religion. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 9

Oft fehlen uns im Winter Licht, Farben und Wärme. Wir haben Ideen gesammelt, wie Sie heil durch die kalte Jahreszeit kommen – und wo Sie im «Lichtblick»-Gebiet die Sonne finden.

Letzte Seite

Editorial

Verbindend



Jedes Jahr Anfang November findet die Woche der Religionen statt. Organisiert wird sie vom interreligiösen Netzwerk Iras Cotis. Rund 100 Veranstaltungen laden uns alle ein, den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen zu begegnen.
Jedes Jahr erarbeitet aus diesem Anlass ein interreligiös zusammengesetztes Redaktionsteam eine Zeitung, an der auch unsere Redaktion beteiligt ist. Sie erscheint seit vielen Jahren unter dem Titel «zVisite», was auf Berndeutsch «zu Besuch» bedeutet. Die entstandenen Texte zum Thema «Heilung» lesen Sie in dieser Ausgabe.
Besuche bei Spitalseelsorgenden, einer Handauflegerin, einer muslimischen Komplementärtherapeutin oder einer jüdischen Journalistin und Autorin zeigen das ganze Spektrum des Themas: das Hadern mit Krankheit, die Ausweglosigkeit chronischer Schmerzen, die Anwendung uralter Heilmethoden und das Zusammenspiel von Körper und Seele.
Die porträtierten Menschen sind vorsichtig mit dem Begriff «Heilung». Die Religion versteht das Heilen in einem viel umfassenderen Sinn als die evidenzbasierte Medizin: nämlich als ein «Heil-Werden», das alle Aspekte des Menschseins umfasst. Urs Pilgrim war jahrzehntelang als Hausarzt in Muri tätig. Er erklärt im Interview, dass das Heilige und das Heilen in fast allen Kulturen Hand in Hand gehen. Pilgrim sieht vor allem das Verbindende zwischen den Religionen: «Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.»
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Marie-Christine Andres Schürch
Bildquelle: Felix Wey

«Zuwendung ist zentral»

Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich USZ. Die beiden sprechen über Heilungsgeschichten, Sprachbarrieren und das Aushalten der völligen Sinnlosigkeit.

Seit drei Jahren sind muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger im USZ im Einsatz. Wie lautet Ihre Bilanz?
Susanna Meyer Kunz: Die Patientinnen und Patienten profitieren sehr. Wir haben im USZ sehr viele Menschen aus dem Balkan in Behandlung. Sie gehören zu einer Minderheit, haben vielleicht Mühe mit der Sprache, sind krank, fühlen sich hilflos. Wir standen zwar auch diesen Menschen bei, doch zum Beispiel bei Erfahrungen von Kindsverlust hatten wir nicht ausreichende Kompetenz, um adäquat zu reagieren. Unsere muslimischen Kolleginnen und Kollegen kennen die Traditionen dieser Menschen, erfassen schnell, wo sie stehen und was sie brauchen. Das ist eine sehr grosse Bereicherung.
Saban Azizi: Wir profitieren von der langjährigen Erfahrung unserer christlichen Kolleginnen und Kollegen. Vorher waren wir als Freiwillige auf Abruf in der Seelsorge, nun sind wir institutionell eingebunden. Das bringt einigen administrativen Aufwand mit sich, aber wir wurden sehr gut unterstützt. Wir sind für die muslimischen Patientinnen und Patienten da. In Extremsituationen sprechen Menschen auch lieber in ihrer Muttersprache. In diesen Fällen führen wir auch Gespräche mit christlichen Patientinnen und Patienten. Die Menschen stehen im Zentrum, wir sind da, um zuzuhören und ihre Bedürfnisse aufzunehmen.
Susanna Meyer Kunz: Wir hatten schon Situationen, wo Angehörige, weil sie die Ärzte nicht ausreichend verstanden, nicht in notwendige Massnahmen eingewilligt haben. Erst als Saban ihnen alles erklärte, hat sich die Situation aufgelöst und sie konnten zustimmen. Auch das Personal profitiert natürlich, wir haben viele Mitarbeitende aus dem Balkan, die es schätzen, bei Sorgen und Problemen eine Ansprechperson zu haben.

Welches sind die Schwierigkeiten in der neu interreligiös aufgestellten Seelsorge?
Susanna Meyer Kunz: Eine grosse Herausforderung ist, dass keine muslimische Religionsgemeinschaft öffentlich-rechtlich anerkannt ist. Dem USZ ist sehr daran gelegen, dass sie trotzdem als Seelsorgende arbeiten können. Unser Hausjurist und Fachleute in den Landeskirchen haben einen grossen Aufwand betrieben, um für die Anstellung die nötigen Grundlagen zu erarbeiten. Aber es sind noch Notlösungen. Wir bewegen uns eigentlich immer noch im luftleeren Raum.

> **«Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten.»**
>
> Susanna Meyer Kunz

Saban Azizi: Viele Muslime kennen nur die traditionelle Seelsorge des Imams einer Moschee, die stark religiös und traditionell geprägt ist. Einige sind vor einem politisierten Islam geflüchtet und wollen zuerst gar nichts mit Religionsvertretern zu tun haben. Ihnen gilt es das Konzept der Seelsorge zu erklären und ihnen die Angst vor der Beeinflussung zu nehmen. Wenn es zu einem Gespräch kommt, sind sie meistens sehr erleichtert und dankbar.

Kennt der Islam auch Rituale oder Gebete, die nur ein Imam vollziehen kann – wie das Sterbesakrament, das nur katholische Priester spenden dürfen?
Saban Azizi: Nein, wir muslimischen Seelsorgenden, auch die Frauen, können alle Formen der Seelsorge, Rituale oder Gebete anbieten. Es gibt aber Menschen, die von ihrem kulturellen Verständnis her unbedingt einen Imam wollen. Dann werde ich hinzugezogen, weil ich sowohl als Imam wie auch als Spitalseelsorger

ausgebildet bin. Wir machen das, weil die Menschen es wünschen, nicht weil es vom Islam her notwendig wäre.

Gibt es Unterschiede im religiösen Verständnis von Krankheit?
Saban Azizi: Ich glaube nicht. Ich fühle auch keinen Druck, dass mein Gegenüber von mir erwartet, dass ich als Seelsorger irgend etwas erreichen müsste. Ich führe ein persönliches Gespräch mit der Person, die vor mir steht. Es geht um ihre Befindlichkeit und darum, zuzuhören und Trost zu spenden.

Es gibt religiöse Auslegungen, die Krankheit als Strafe Gottes oder als schmerzhaften Weg zur Reinigung verstehen. Werden Sie damit oft konfrontiert?
Susanna Meyer-Kunz: Menschen mit schweren Essstörungen haben manchmal sehr rigide Vorstellungen, oft wurden sie in Freikirchen sozialisiert. Manche werden sogar ausgegrenzt von ihrer Gemeinschaft wegen ihrer Krankheit. Sie fragen sich schon: Bin ich so schlimm, schrecklich und sündig? Dann gibt es gläubige Menschen, die nicht zu viele Schmerzmedikamente nehmen wollen, weil auch Christus gelitten habe. Im Gespräch wandelt sich manchmal dieses Gottesbild. Oder es gibt Betroffene, die sehr reflektiert sind und sich mit dem Sterben auseinandersetzen. Ihre Angehörigen jedoch beten für eine Heilung um jeden Preis und werfen ihnen vor, zu wenig zu glauben. Da sind Gespräche mit allen, auch den Angehörigen, sehr wichtig.
Saban Azizi: Manchmal sagen Angehörige: Du bist doch ein guter Mensch, warum hast du eine so schwere Krankheit? Das belastet sie natürlich sehr. Es gibt einen Vers im Koran, in dem der Prophet Abraham Gott um Heilung bittet. Daraus folgern wir: Gott hat die Krankheiten erschaffen, er hat aber auch die Heilung erschaffen. Krankheit gehört zum Leben, ich kann um Heilung bitten oder auch darum, die Krankheit gut zu tragen.



Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich. Die Zusammenarbeit ist für beide eine Bereicherung.

Der Krankheit einen Sinn zu geben, ist gefährlich. Zugleich ist die Sinnlosigkeit des Leidens schwer auszuhalten.
Susanna Meyer Kunz: Wir haben auf manche Dinge keine Antwort. Die Psychologen und Ärztinnen haben ihre Therapiekonzepte, aber auch sie stossen an Grenzen. Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten und gerade darin den Patientinnen und Patienten nahe zu sein.

Nicht immer ist sinnvoll, was medizinisch möglich ist. Wie bringt sich die Seelsorge ein, wenn Menschen vor ethisch komplexen Fragen stehen?
Susanna Meyer Kunz: Geht es um medizinethische Fragen, werden wir in die interdisziplinären Fallbesprechungen einbezogen. Die Betroffenen unterstützen wir darin, diese Fragen mit dem Behandlungsteam offen anzugehen und ermutigen sie, eigene Entscheidungen zu treffen. Dass Therapieziele angepasst werden, weil es in erster Linie um die Lebensqualität geht und eine Krankheit nicht mehr um jeden Preis bekämpft werden kann, ist breit anerkannt.
Saban Azizi: Ich erlebe oft, dass es vor allem den Angehörigen schwerfällt, loszulassen. Sie

Susanna Meyer Kunz und Saban Azizi

Seit 2019 leitet Susanna Meyer Kunz die reformierte Spitalseelsorge am Universitätsspital Zürich. Sie arbeitet auch auf der Palliativstation und gehört zum Care Team. Zuvor war sie 15 Jahre am Kantonsspital Graubünden in Chur seelsorglich tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau hat sie Theologie studiert und Weiterbildungen in Psychoonkologie und Notfallpsychologie absolviert.
Saban Azizi arbeite als muslimischer Seelsorger am Universitätsspital Zürich (USZ) und in der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) Rheinau. Er hat Islamwissenschaft studiert, später ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in muslimischer Seelsorge an der Universität Freiburg abgeschlossen, 2025 folgte eine Weiterbildung in psychologischer Notfallhilfe.



Die beiden Seelsorgenden erfahren bei ihrer Tätigkeit sowohl Heilungsgeschichten wie auch völlige Ausweglosigkeit. Die Zuwendung – da sein, zuhören und Trost spenden – ist in ihrer Aufgabe zentral.

wollen, dass der Patient um sein Überleben kämpft. Manchmal ist es auch eine Frage der Sprache. Die Familie einer bereits hirntoten Person wollte partout nicht einwilligen, dass die Maschinen abgestellt werden. Nach mehreren Gesprächen mit den Ärzten wurde ich hinzugezogen. Erst jetzt konnten sie die Situation richtig verstehen und liessen die Therapiezieländerung zu. Wir können helfen, die Sprachbarriere zu überwinden und Vertrauen zu schaffen.

«Manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.»

Susanna Meyer Kunz

In den Evangelien wird von Jesus und den Apostelinnen und Aposteln erzählt, die Kranke heilen können. Im Spital stellt sich aber niemand ans Bett und sagt: «Steh auf und zeig, dass du gehen kannst» (Joh 5,8). Sind die Heilungsgeschichten Stolpersteine oder Quellen der Hoffnung?
Susanna Meyer Kunz: Für mich sind sie eine Bereicherung. Sie stehen für eine Wirklichkeit, die im hoch technologisierten Klinikalltag oft keinen Platz hat. Und es gibt auch heute noch Wundergeschichten: Menschen, die trotz schlechter Prognosen gesund werden. Zudem sagt Jesus häufig, der Glaube habe die Menschen geheilt. Damit wirft er auch die Frage auf, was Heilung, dieses Aufstehen eigentlich bedeutet. Die Erzählungen laden dazu ein, darüber nachzudenken, was einem Menschen wichtig ist. In welchen Momenten und unter welchen Bedingungen er sich geborgen fühlt, trotz der Krankheit.

Und wenn das Wunder ausbleibt und nur Verzweiflung bleibt?
Susanna Meyer Kunz: Im Spitalalltag sind wir tatsächlich oft mit schlimmen Situationen konfrontiert. Es gibt dieses völlig sinnlose Sterben: eine junge Mutter, die auf dem Zebrastreifen von einem betrunkenen Autolenker angefahren wird, ein Jugendlicher, der schwer an Krebs erkrankt. Dann sind biblische Heilungsgeschichten, die meistens gut ausgehen, tatsächlich Stolpersteine, diese Spannung lässt sich nicht auflösen.

Erzählt der Koran auch von wundersamen Heilungen?
Saban Azizi: Ja. Mehrfach erwähnt wird Hiob, der 18 Jahre lang krank im Bett lag. Als er sich mit einem Bittgebet an Gott wendet, wird er plötzlich gesund. Dass Gott unsere Bitten erhört, ist eine starke Ressource.

Aber manchmal auch ein leeres Versprechen: Oft lassen sich Krankheiten nicht wegbeten.
Saban Azizi: Das stimmt. Und auch davon erzählt der Koran. Hiob wird von allen Freundinnen und Freunden verlassen. Drei Freunde machen ihm gar Vorwürfe, weil sie davon ausgehen, dass Hiob gesündigt haben muss, weil es ihm sonst nicht so schlecht gehen würde. Allein seine Frau steht ihm bei. Es geht also um jene Zuwendung, die auch in der Seelsorge zentral ist. Hiob, der ja in der Bibel wie im Koran vorkommt, kann da eine wichtige und hilfreiche Figur sein: Gott hat Tod und Leben, Krankheit und Gesundheit geschaffen. Die Ursachen für eine Krankheit bleiben oft im Dunkeln. Jemandem beizustehen, bedeutet dann, die Verzweiflung und Sinnlosigkeit auszuhalten. Und manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.
Susanna Meyer Kunz: Wichtig ist, dass wir Heilung nicht nur individuell verstehen. Wer auf der Notfallabteilung arbeitet, wird beinahe täglich mit Fällen von häuslicher Gewalt konfrontiert. Es gibt auch strukturelle Krankheiten in unserer Gesellschaft.

Und was können die Religionen dazu beitragen, dass die Gesellschaft Heilung erfährt? Sie haben ja auch Spaltungspotenzial.
Saban Azizi: Deshalb müssen die Religionen das Gemeinsame betonen und vorleben, was Friede und Versöhnung bedeutet.
Susanna Meyer Kunz: Den Opfern beistehen und die Täter begleiten, zum Beispiel in der Gefängnisseelsorge, das halte ich für eine ganz zentrale Aufgabe der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Seelsorge. Gewaltverbrechen hinterlassen ja immer Verletzungen. Sie können nur durch Aufarbeitung heilen, in der vielleicht sogar Versöhnung möglich wird.

Interview: Felix Reich und Beatrix Ledergerber

zVisite

Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz; reformiert., die evangelisch-reformierte Zeitung; Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich; tachles, das jüdische Wochenmagazin; Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche; Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz; Iras Cotis, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.

Heilen nach prophetischer Tradition

Asima Onur schröpft die Haut ihrer Kundschaft nach einer Tradition, die schon Prophet Mohammed empfahl. Ein Besuch bei der Hijama-Praktikerin aus Olten, die mit alter muslimischer Heilkunst Menschen etwas Gutes tun will.

Der Kunde liegt auf dem Bauch, das Gesicht nach unten, der Oberkörper frei. Asima Onur setzt ein halbes Dutzend fünflibergrosse Gläser auf den Rücken. Mit einer Handpumpe saugt sie Luft aus den Gläsern. Unterdruck entsteht. Langsam bilden sich blaue Flecken. Hijama – blutiges oder nasses Schröpfen – gehört im Islam zur prophetischen Medizin. Diese stützt sich auf Überlieferungen aus dem Leben Mohammeds. Dazu zählen Heilmittel wie Honig, das Rezitieren von Koransuren oder eben das Schröpfen. «Die beste Behandlung, die ihr anwenden könnt, ist Hijama», sagte Mohammed laut einem Hadith von Sahih al-Bukhari, einer Überlieferung über das Leben des Religionsgründers.



Nach einigen Minuten entfernt Onur die Gläser, desinfiziert die Haut und ritzt die Flecken mit einer Klinge ein. Sie setzt die Schröpfgläser wieder auf die Wunden und pumpt erneut Luft ab. Blut quillt aus der aufgeritzten Haut. Zum Schluss reibt Onur die Wunden mit Johanniskrautöl ein. «Das hilft bei der Heilung», erklärt sie. Zum Schröpfen kam Onur auf Umwegen. Schon als Kind wollte sie kranken Menschen helfen. «Meine Mutter war ständig krank», erinnert sie sich. «Ich begleitete sie oft zum Arzt, um zu übersetzen.» Ein Medizinstudium sei für sie aber nie in Frage gekommen. «Da muss man Leichen sezieren, und davor habe ich zu viel Respekt.»

Stattdessen machte Onur eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete im Büro. Der Wunsch, kranken Menschen zu helfen, blieb aber. Als sie von Hijama hörte, war sie fasziniert: «Wenn der Prophet es empfohlen hat, muss es etwas Gutes sein», dachte Onur, die in einer kurdischen Familie muslimischen Glaubens in Bern aufwuchs. Auf der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit stiess sie auf eine Fachschule für Chinesische Medizin in Basel. Dort absolvierte sie die Ausbildung zur Komplementärtherapeutin. Heute führt die 38-Jährige eine Praxis in Olten.

Die meisten Kunden, die bei Onur eine Hijama-Sitzung buchen, sind Muslime. Sonst ist die Kundschaft aber durchmischt. Wer nicht zum Schröpfen kommt, sucht andere Therapiemethoden auf. Dass es vor allem in muslimischen Kreisen bekannt sei, könne sich ändern, betont Onur. Die Methode tue allen Menschen gut, ist sie überzeugt. Schröpfen ist eine uralte Heilmethode. Schröpfköpfe, die in Mesopotamien gefunden wurden, sind über 5000 Jahre alt. Laut den US-amerikanischen National Institutes of Health deuten einzelne Studien darauf hin, dass Schröpfen Schmerzen lindern und das Wohlbefinden steigern kann. Belastbare wissenschaftliche Belege fehlen aber. Manche Krankenkassen übernehmen die Kosten bei einer Zusatzversicherung im Bereich Komplementärmedizin.

Von «heilen» möchte Asima Onur aber nicht sprechen. Und als «Heilerin» sieht sie sich erst recht nicht. «Man wird nicht automatisch geheilt, wenn man Hijama macht», stellt sie klar. Für sie ist das Schröpfen eine ganzheitliche Therapie, bei der die Patienten selbst mithälfen, damit sich die Beschwerden linderten, ähnlich wie in der traditionellen chinesischen Medizin. Zudem kämen auch Gesunde zum Schröpfen, um ihr Wohlbefinden zu steigern. «Menschen etwas Gutes zu tun, ist meine Berufung», sagt Onur.

Stefan Degen

Schnittmenge Medizin und Religion

Über 30 Jahre war Urs Pilgrim Facharzt in Muri und merkte früh, dass Schulmedizin ohne Spiritualität an Grenzen stösst. Inspiriert vom Kloster Muri verfasste der Kulturförderer Bücher über die tiefe Verbindung von Biologie, Glauben und Heilen.

Urs Pilgrim, Sie blicken auf eine lange praktische Tätigkeit als Hausarzt in Muri zurück. Wie sind Sie dazu gekommen, sich intensiv mit der Schnittmenge von Medizin und Religion auseinanderzusetzen?

Urs Pilgrim: Diese Erkenntnis ist über Jahrzehnte in der täglichen Begegnung mit meinen Patientinnen und Patienten gereift. Wenn man eine Praxis in einer ländlichen Region wie dem Freiamt führt, teilt man Lebensgeschichten. Ich habe gemerkt, dass die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin wohl ein unverzichtbares Fundament bildet, den Menschen aber oft unvollständig darstellt.

Wie meinen Sie das?

Besonders am Krankenbett stösst unsere Apparatemedizin in existenziellen Phasen an Grenzen. Ich durfte erleben, dass gläubige Menschen in Krisen oft eine bemerkenswerte innere Geborgenheit besassen. Sie hatten weniger Angst vor dem Tod, weil sie sich getragen fühlten – sei es durch Gott oder eine tiefe Spiritualität. Das prägte mich zutiefst.



Quelle: zvg

Dieses Fresko im Kloster Muri stellt die Heilung eines Blinden durch Jesus dar. Das Motiv steht in Verbindung zur klösterlichen Tradition der Benediktiner Muris, die während Jahrhunderten Arzneigärten pflegten, medizinisches Wissen sammelten und Krankenpflege betrieben.



Quelle: zvg

Urs Pilgrim ist pensionierter Hausarzt, Internist und Rheumatologe. Neben der Medizin beschäftigt sich Urs Pilgrim mit Geschichte, Religion und Kultur und engagiert sich für das ehemalige Kloster Muri. Sein Buch «Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri» ist 2020 im Theologischen Verlag Zürich erschienen (ISBN 978-3-290-20191-3).

Sie sind aber auch sehr mit der Geschichte der Medizin verbunden.

Ja, denn parallel zu meiner praktischen Arbeit faszinierte mich die Geschichte des Klosters Muri. Beim Betrachten der jahrhundertealten Fresken wurde mir bewusst: Früher waren Medizin und Religion untrennbar verwoben. Die Mönche waren Seelsorger und «Körpersorger» zugleich. Diese historische Beobachtung brachte mich dazu, systematisch zu erforschen, wie stark unsere Biologie mit unserer Spiritualität verknüpft ist.

Was unterscheidet Religion und Medizin im Kern – und wo liegt die entscheidende Verbindung, die Sie in Ihren Büchern beschreiben?

Die moderne Medizin sucht nach dem «Wie»: Sie analysiert biochemische Prozesse und therapiert den materiellen Körper mit Medikamenten oder Operationen. Die Religion hingegen fragt nach dem «Warum»: Sie sucht nach Sinn, Trost und Orientierung im Leiden. Die Medizin repariert, die Religion deutet.

Gibt es denn da noch Schnittmengen?

Trotz dieser scheinbaren Gegensätze gibt es eine riesige, wissenschaftlich messbare Schnittmenge. In meinem Buch «Homo religiosus» zeige ich auf, dass Spiritualität tief in unserer Biologie und Evolutionsgeschichte verankert ist. Wenn ein Mensch glaubt, betet oder medi-

tiert, schaltet er den Verstand keineswegs aus. Im Gehirn werden nachweisbar neurobiologische Prozesse in Gang gesetzt. Die Ausschüttung von Stresshormonen wie Cortisol sinkt, während das Immunsystem gestärkt und Schmerzen gelindert werden. Glaube ist kein theoretisches Konstrukt, sondern eine hochwirksame psychosomatische Ressource für das Gesundwerden und Gesundbleiben. Körper und Seele bilden eine untrennbare Einheit.

Dem Begriff des «Heilens» kommt in beiden Disziplinen eine zentrale Rolle zu. Welche Bedeutung kommt dem Heilen in der Medizin im Vergleich zur Religion zu?

In der Medizin wird Heilen oft rein funktional verstanden: die Abwesenheit von Krankheit, das Schliessen einer Wunde oder das Verschwinden eines Tumors. Das ist ein technischer Erfolg. Doch ein Mensch kann klinisch «geheilt» entlassen werden und in seiner Seele dennoch zutiefst gebrochen oder einsam sein.

Und die Religion?

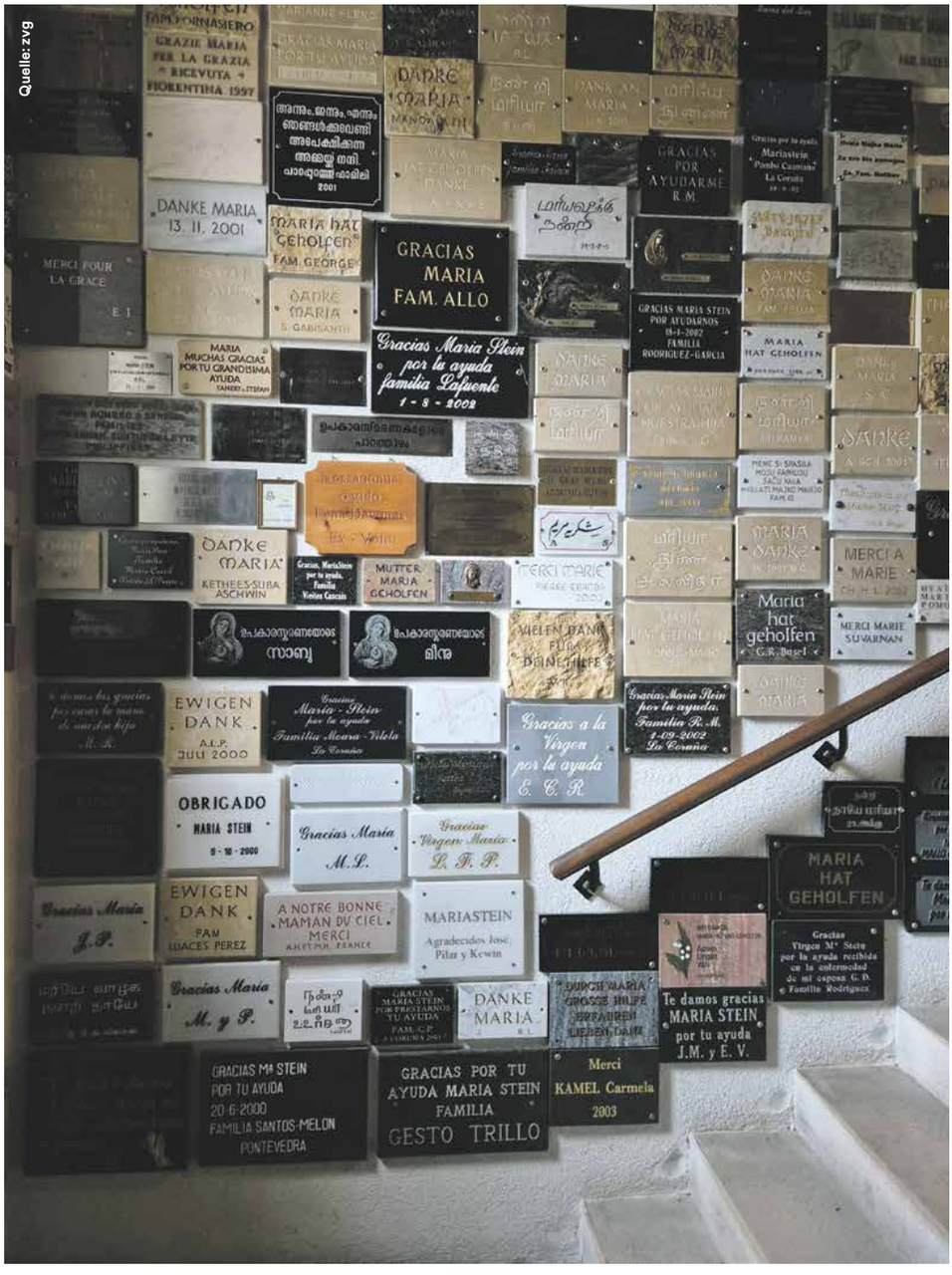
Sie versteht das Heilen in einem viel umfassenderen, ganzheitlichen Sinn: als ein «Heil-Werden». Es geht um die Wiederherstellung der inneren Balance, um Versöhnung mit dem eigenen Schicksal und die Einbettung in ein grösseres Ganzes. Ein historisches Beispiel ist Jesus von Nazaret: Seine Heilungen waren nie isolierte medizinische Eingriffe. Er heilte durch Zuwendung, das Durchbrechen sozialer Isolation und die Vermittlung von Nächstenliebe.

Was sind die Verbindungen?

Wahre Heilung ist ein synergetischer Prozess. Die Medizin schafft die biologischen Voraussetzungen, lindert den Schmerz und bekämpft den Erreger. Aber das eigentliche Heilwerden – das Annehmen einer chronischen Erkrankung oder das friedliche Loslassen am Lebensende – erfordert die Spiritualität. Die Medizin sorgt für das Überleben, die spirituelle Dimension für das innere Freisein.

Welchen Bezug zum Heiligen und zum Heilen gibt es neben dem Christentum auch in anderen Religionen und Kulturen?

Das Phänomen, dass das Heilige und das Heilen Hand in Hand gehen, ist ein «anthropologisches Universale» – wir finden es in fast allen Kulturen der Menschheitsgeschichte. Die Trennung zwischen Arzt und Priester ist eine relativ junge Errungenschaft der westlichen Aufklärung. In den antiken Hochkulturen Ägyptens und Griechenlands waren die Heilerinnen und Heiler immer auch Mittlerinnen und Mittler zum Göttlichen. Denken Sie an den Asklepios-Kult, bei dem Kranke in Tempeln schliefen, um im Traum Heilung durch die Götter zu erfahren.



Die Votivtafeln im Kloster Mariastein wurden aus Dankbarkeit angebracht.

Welche Religion ist am besten für die Heilung gerüstet?

Heilung ist kein exklusives Privileg einer einzelnen Weltanschauung, sondern tief in unserer Biologie, unserer Psyche und der Evolution verankert. Wenn die Medizin als Sorge um den Körper und die Religion als Sorge um die Seele aufeinandertreffen, geschieht dies auf vielen tiefgründigen Ebenen. Während die monotheistischen Religionen – das Christentum, das Judentum und der Islam – das Heil primär aus der vertrauensvollen Beziehung zu einem Schöpfergott erwarten, setzen östliche Traditionen wie der Buddhismus und der Hinduismus auf die Erkenntnis kosmischer Gesetze und die Transformation des eigenen Bewusstseins.

Gibt es eine Brücke zwischen Heilen und Glauben?

So unterschiedlich die Pfade und die spirituellen Sprachen auch sein mögen: In ihrer biologischen Wirkung auf den menschlichen Körper treffen sie sich am Ende alle auf derselben Brücke. Sie aktivieren dieselben evolutionären Selbstheilungskräfte, lindern Stress und schenken dem Menschen Sinn. Das zeigt uns: Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.

Interview: Niklas Raggenbass

Kraft durch Berührung

Die reformierte Pfarrerin Anemone Eglin befasst sich seit bald 40 Jahren intensiv mit Spiritualität, Kontemplation und Psychologie. Für sie ist die Praxis des Handauflegens weder Wundermethode noch Esoterik, sondern eine Form aufmerksamer Präsenz.

Die Frau im Spitalbett ist unruhig. Anemone Eglin legt ihr die Hände aufs Knie. Nach einer Weile wird die Frau still und fragt: «Was ist das für eine Kraft? Es ist nicht Ihre.» Eglin fragt zurück: «Was meinen Sie?» «Die Kraft Gottes», sagt die Frau. «Das glaube ich auch», antwortet die Pfarrerin. Solche Momente berühren Anemone Eglin. Die Theologin praktiziert das Handauflegen als spirituelles Heilritual.



Anemone Eglin weiss, dass Heilung nicht heisst, dass alles wie früher wird. Heilung kann auch bedeuten, dass jemand wieder Vertrauen fasst in sich und das Leben.

Dabei versteht sie sich nicht als Heilerin. Handauflegen sei für sie Kontemplation und Segen. Sie öffne sich für eine göttliche Heil- und Lebenskraft und vertraue darauf, dass «das, was kommt», zum Guten wirke. Diese Kraft erlebte Eglin auch auf Demenzstationen. Als Pfarrerin hatte sie dort oft am Bett von Menschen gesessen und nicht gewusst, wie sie mit ihnen in Kontakt kommen konnte. Über Berührung entstand ein wortloses Gespräch auf Augenhöhe. Eine Frau spielte mit ihren Fingern oder hielt ihre Hand fest. Eine andere, die kaum noch sprechen konnte, sagte unvermittelt: «Du bisch ganz e Liebi.»

Für Anemone Eglin ist das Wesentliche beim Handauflegen eine absichtslose Haltung: Da sein, ohne etwas erreichen zu wollen. Um so zu berühren, brauche es Wohlwollen, Demut, den Mut zur Hingabe und die Fähigkeit, von eigenen Vorstellungen abzusehen. Zuvor sammelt sie sich mit einem Heilgebet. Danach richtet sie die Aufmerksamkeit auf ihren Atem, legt ihre Hände an verschiedenen Stellen des Körpers ihres Gegenübers auf und spricht abschliessend einen Segen.

Handauflegen ist für Eglin keine Alternative zur Medizin. Und sie unterscheidet zwischen gesund und heil werden. «Heilung bedeutet nicht, dass alles wieder wie früher wird. Heilung kann geschehen, ohne dass eine Krankheit verschwindet. Jemand fasst wieder Vertrauen, in den Körper, ins Umfeld, ins Leben oder Göttliche oder findet verschüttete Ressourcen wieder.» So könne aus einer Krise eine Kraft erwachsen, die helfe, mit einer Krankheit oder Situation umzugehen. Eindrücklich hat Anemone Eglin dies bei einer alten Frau erlebt, die in einer verstrickten Situation war und mit Sterbehilfe ihr Leben beenden wollte.

Beim Handauflegen tauchte ein Bild vor ihr auf, in dem sie sich in einem stinkenden Gülleloch befand. Dann wurde das Wasser klar. Ein Jahr lang kam die Frau immer wieder. Danach schrieb sie Eglin, sie habe erfahren, dass Liebe eine Kraft sei. Das helfe ihr nun zum Weiterleben. Für die Theologin liegt darin keine Erfolgsgeschichte, sondern eine Heilungserfahrung, bei der jemand Zugang zu einer Kraft findet, die hilft, das eigene Leben zu bestehen. Auf der Palliativstation des Spitals Zollikerberg bedeutet Handauflegen für Eglin vor allem Präsenz und Linderung, mit einer behutsamen Hand auf der Schulter oder unter der Hand einer kaum noch ansprechbaren Person. Danach bleibe der Fokus auf dem wohltuenden Zustand.

Im Neuen Testament ist überliefert, dass Jesus, seine Jünger/innen und andere Menschen durch Handauflegen heilten. Diese Praxis findet sich auch in anderen Religionen. Für Anemone Eglin ist sie etwas Ur-Menschliches. Eltern legen ihrem kranken oder verletzten Kind die Hand auf und singen ein Trostlied, eine Geste, die sagt: «Ich bin da. Du bist nicht allein mit deinem Schmerz.» Für Eglin gehört das Handauflegen zu den Aufgaben der Kirche. Das Evangelium sei eine Heilsbotschaft, und Rituale seien Handlungen im segnenden Sinn von «Es möge dir gut gehen». «Unser Grundauftrag ist, für die Menschen heilend da zu sein», sagt die Pfarrerin. Manchmal kann Heilung mit den Händen eines Menschen beginnen, der einfach da ist.

Anouk Hiedl

Schmerz, der alles verändert

Erlischt die Hoffnung auf Heilung, bleibt nur das Leben mit Schmerzen, die nicht zum Aushalten sind. Bis die Religion das Fundament freilegt, auf dem wieder Schritte möglich werden.



Weiter, bis zum nächsten Atemzug, aller Schmerzen zum Trotz: Autorin Hannah Einhaus

Wenn der Schmerz in dein Leben dringt, ist nichts mehr gleich. Deine geliebten Mitmenschen zeigen Mitgefühl, doch mit deinem Schmerz bleibst du allein. Er macht dich verrückt. Er macht dich aggressiv. Du willst ihn loswerden, doch er bleibt. Beharrlich. Medikamente wirken nicht. Es gibt keine Heilung. Du bist gefangen. Der Schmerz wird erst enden mit deinem letzten Atemzug. Du willst raus aus dieser Haut. Jetzt. Deine Gedanken beginnen zu fantasieren. Am Fussgängerstreifen, wenn ein Lastwagen kommt. Am Gleis, wenn ein Zug einfährt, auf einem Balkon im achten Stock. Stop!

Ein lästiges Kribbeln in den Zehen, wie Ameisen, begleitete mich seit zehn Jahren. Daraus wurde im August 2022 ein Krabbeln, Klemmen, Stechen und Kitzeln in den Unterbeinen. Die Ameisen mutierten zu Schlangen, die seither ihr Gewicht um meine Beine schlingen. 60 Sekunden, 60 Minuten, 24 Stunden, 365 Tage, 365 Nächte. Seit über vier Jahren.

Wer mir gegenübersteht, sieht, hört und spürt nichts davon. Nur ein etwas unregelmässiger Gang gibt Hinweise. Am Anfang versuchte ich die Schmerzen zu ignorieren. Ein Projekt mit Herzblut hielt die Schlangen in Schach. Doch mein Geduldsfaden wurde dünner und mein Ton schärfer, wenn im Alltag oder beruflich etwas nicht auf Anhieb nach Wunsch lief.

Dazu kamen der 7. Oktober 2023 und der Gazakrieg. Bern hat sich seither für mich in eine Stadt des Schmerzes verwandelt. Seither ist das Stadtzentrum übersät mit antisemitischen Symbolen wie roten Hamas-Dreiecken und Vernichtungsparolen wie «Abolish Zionism». Sie sprechen dem jüdischen Volk – und damit auch mir – das Recht auf Existenz und Selbstbestimmung ab. Jeder Kleber, jede Parole ist für mich ein Stich ins Herz. Sie sagen mir: «Nur als toter Jude bist du ein guter Jude.» So vermischen sich die Schmerzen durch meine Schlangen mit dem Schmerz, dass Unsagbares wieder sagbar geworden ist. Den Schmerz über den offen sichtbaren Judenhass in Bern konnte ich teilen, was zu neuen Freundschaften führte. Mit den Schlangen blieb ich allein. In jenem Sommer begann ich mich nach dem letzten Atemzug zu sehnen. Gleichzeitig produzierte ich eine Zeitschrift. Arbeitete für ein Theater. Erfüllte Pflichten. Hielt Termine ein. Die Strasse überquerte ich erst, wenn das Auto hielt.

«Dawka. Trotzdem. Kadima. Vorwärts. Dawka. Kadima. Trotzdem. Vorwärts.» Als ich in jungen Jahren in Israel Hebräisch lernte, prägte sich diese Wörter tief in mir ein. Menschen, die den Holocaust überlebt hatten, erzählten mir, wie sie trotz allem die Kraft gefunden hatten, weiterzuleben und dieses Land aufzubauen. Sie schrieben Torarollen für die nächste Generation – die Schrift, die unverändert seit über 3000 Jahren das jüdische Fundament der monotheistischen Religionen bildet. Die Schrift, die in jeder Generation neue Wege aufzeigt, im Hier und Jetzt den Alltag zu heiligen. Dawka. Trotz allem. Kadima. Weiter. Ohne ständig an den letzten Atemzug zu denken.

Fragen nach Sinn, Schicksal, Vorsehung oder Strafe stellte ich nicht. Keine Antwort würde etwas an den Schmerzen ändern. Ich musste einen Weg zur Resilienz finden, um mit dieser Dauerbelagerung durch die Schlangen zu leben. Die Zeitschrift war gedruckt. Ich gab die Redaktionsverantwortung ab, um die berufliche Belastung zu reduzieren und dem Schmerz im Alltag einen Platz einzuräumen. Für den mentalen Umgang mit dem Schmerz ohne Ende fand ich medizinische Beratung. In einem Interview mit einem 80-jährigen Autor über das Älterwerden fiel der Satz: «Ich schreibe, also bin ich.»

Es machte Klick. Auch ich schreibe. Das Wort war der Schlüssel zur Schöpfung: Im Anfang war das Wort. Die Sprache unterscheidet den Menschen von anderen Wesen. Solange mir die Kraft der Worte bleibt, und solange ich der Sprache mächtig bin, bin ich stärker als der Schmerz. Die Schmerztherapie hat dazu geführt, dass ich den Schlangen einen Platz in meinem Alltag zugestehe. Solange sie in ihrer Ecke bleiben und ich die Macht über die Worte behalte, kann ich mich allmählich mit ihnen arrangieren.

Seit diesem Jahr schwimme ich wieder. Mit zusätzlichen Nadelstichen im Wasser, dafür schwerelos. Einatmen über dem Wasser. Ausatmen unter dem Wasser. Einatmen. Den Widerstand des Wassers überwinden. Kadima. Zug um Zug. Hier. Jetzt. Dawka. Zum nächsten Atemzug. Trotz aller Schmerzen. Kadima. Weiter.

Hannah Einhaus

Die Autorin ist Journalistin, Historikerin und und Präsidentin des Berner Kulturvereins Tayelet70 (jüdische Kultur und Demokratie)

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella). **1.11.** Tutti i Santi 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **2.11.** Tutti i Defunti 9.15 Zofingen, 19.00 Aarau animata dalla Corale. **4.11.** 18.00 Momento Liturgico, Aarau (chiesa). **7.11.** Sospesa S. Messa Aarburg. 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **8.11.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, Sospesa S. Messa Menziken. **11.11.** Sospeso Momento Liturgico Aarau. **13.11.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).
Attività pastorali: 4.11. 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **6.11.** 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **7.11.** 19.30 Proiezione Film «Il mio nome è Carlo», Zofingen (Chi-Rho). **14.11.** Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal)

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
31.10. 18.00 Windisch bilingue. **1.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **3.11.** 19.30 Windisch. **6.11.** 19.00 Stein Adorazione Eucaristica. **7.11.** 17.00 Birr. **8.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **10.11.** 19.30 Windisch.
Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **31.10.** dopo S.M Castagnata. **8.11.** Brugg e Rheinfelden Commemorazione dei Fedeli Defunti

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
31.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **1.11.** Tutti i Santi; 9.00 Bad Zurzach non si celebra; 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **2.11.** Commemorazione dei defunti 9.00 Wettingen, Friedhof Brunnenwiese. **7.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **8.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio (bilingue); 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **13.11.** 15.00 Leuggern, Preghiera Mariana del S. Rosario.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Attività ricreativa: Mercoledì 4 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. **Zofingen**, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste
31.10. Krštenje i vjenčanje Wettingen 15.00. Krštenje Oberentfelden 17.00. **1.11.** Misa Svi Sveti (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30; Wettingen 12.30; Zofingen 16.00. **2.11.** Misa Dušni dan Buchs 19.00. **3.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **5.11.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **6.11.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30. **7.11.** Krštenje Rheinfelden 11.00; Krštenja Untersiggenthal 15.00; Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **8.11.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **12.11.** krunica i misa Wettingen 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
1.11. Msza sw. 12.30 (ausnahmsweise). **4.11.** Rozaniec 19.00. **6.11.** Pierwszy piatek miesiaca 19.00. **8.11.** Msza sw. 13.00. **11.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Kurs Tod und Trauer. Donnerstag, 5. und 12. Nov., 17.45 Uhr, Windisch. Wie gehen wir mit Tod und Trauer um? Kursleitung: Isabelle Deschler, Sarah Bütler. Anmeldung: corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. Nov., 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: www.kathaargau.ch/synode. Livestream der Synode: www.youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Infos und Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
30. ökumenisches FrauenKirchenFest Aargau. Bullingerhaus, Aarau. Sa 13. Nov., 14.30–17.30 Uhr.
Aargauer Bildungstag 2026. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Sa 14. Nov., 8.30–17 Uhr. Inspiriert leben heute – jeden Tag neu: Wie leben wir als Christinnen und Christen heute? Mit KAB, Katholische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerbewegung Aargau.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
Kursanmeldung:
www.propstei.ch/bildung/
Kommunikation mit und ohne KI. Sa 14. Nov., 9.30–16.30 Uhr. Wie erreichen wir Zielgruppen? Praxisnahe Weiterbildung zum effizienten Einsatz von KI.
Meine Hoffnung lass' ich mir nicht nehmen. Die Frage nach dem Sinn. Mi 18. Nov., 18 Uhr, bis Fr 20. Nov., 15.30 Uhr. Bewusst und zielstrebig nach dem suchen, was stärkt und auf letzte Ziele ausrichtet.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Infos und Kursanmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Würdevolles Leben mit Demenz. Stritengässli 10, Aarau. 12. Nov., 19 Uhr, Öffentlicher Themenabend der Aargauer Landeskirchen mit Pfrn. Martina Holder-Franz.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo–Fr: 9.00–11.00 / 14.00–17.00 Uhr
Googeln, klicken, einsetzen – Websites für die katechetische Praxis. Di 17. Nov., 19.30 Uhr, online. Religion digital entdecken: Welche Websites bieten gute Materialien, Unterrichtsideen und Hintergrundwissen für den Religionsunterricht? Online-Weiterbildung. www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Aargauer Limmattal



Mit anderen Augen

Sie begegnet uns fast jeden Tag. Und doch nehmen wir sie kaum wahr. Nicht, weil Armut selten wäre – jede sechste Person in der Schweiz hat zu wenig zum Leben. Sondern weil Armut ausschliesst. Vom gemeinsamen Kaffee, von Beziehungen, die Türen öffnen. Von vielem, was Gemeinschaft entstehen lässt.

Manches wird erst sichtbar, wenn wir unseren Blick verändern. Wir laden Sie dazu ein, in den kommenden Wochen bewusst durch Ihren Alltag zu gehen und genau hinzuschauen. Wo sehen Sie Teilhabe, Ausgrenzung oder Aspekte von Armut?
Halten Sie Ihre Erkenntnis mit einem Foto fest und reichen dieses über den obenstehenden QR-Code bis zum 30.11.2026 ein. Eine Auswahl der Bilder wird am Samstag, 12. Dezember, ab 17 Uhr anlässlich der Solidaritätsaktion «Eine Million Sterne» in Baden ausgestellt. Genauso wichtig wie die Ausstellung ist der Weg dorthin: Die Einladung, den eigenen Blick zu verändern und einem Thema Aufmerksamkeit zu schenken, das oft unsichtbar bleibt.
Bitte halten Sie beim Fotografieren die Persönlichkeitsrechte ein. Fotografieren Sie keine erkennbaren Personen. Verzichten Sie insbesondere auf Aufnahmen, welche Würde oder Privatsphäre anderer Menschen verletzen könnte.
Nicht grosse Ereignisse verändern unseren Blick auf die Welt. Es ist die Aufmerksamkeit, mit der wir ihr begegnen.

Sarah Groth, Sozialarbeiterin und Leiterin des Kirchlichen Regionalen Sozialdienstes Baden und Umgebung

Nächste Veranstaltung Erwachsenenbildung

Kurze Durchsagen: Wort und Musik
Bitte beachten Sie: Im gedruckten Jahresprogramm wurde ein falsches Datum publiziert: **Die Veranstaltung findet am Freitag, 20. November, statt.** Bitte entschuldigen Sie die Umstände. Der ausführliche Hinweis dazu folgt in der nächsten Lichtblickausgabe.

Reise Weltjugendtag ’27

Feel the S(E)OUL
Auf nach Südkorea! Vom 26. Juli bis 9. August 2027 reisen wir mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen (16–35 Jahre) aus unserem Pastoralraum zum Weltjugendtag nach Seoul. Erlebe die katholische Kirche als internationale Gemeinschaft! Dich erwarten Eucharistiefeiern, Gebet, inspirierende Impulse sowie Spass, Freizeitaktivitäten und Festivals mit Konzerten, die dein Glaubensleben bestärken. Für weitere Infos QR-Code scannen.

Pfarreien

Baden-Ennetbaden Maria Himmelfahrt
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung
Stefan Essig
Claudio Tomassini

Seelsorgeeinheiten
Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos
Markus Heil
056 437 08 51

Pastoralraumsekretariat
info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
056 222 57 15 (vormittags)

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch



Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

12 Jahre mit Engagement und Herzblut!

Ein herzliches Dankeschön an Beatrice Eglin



Seit zwölf Jahren hat sich Beatrice Eglin mit grosser Tatkraft und viel Herzblut für unsere Kirchgemeinde eingesetzt. Sie hat angepackt, vorausgedacht, Verantwortung übernommen und auch in herausfordernden Situationen stets das Wesentliche im Blick behalten. Nun hat sie auf Ende Jahr den Rücktritt aus der Kirchenpflege erklärt und gibt folglich auch das Amt der Kirchenpflegepräsidentin ab.
Zahlreiche Meilensteine hat sie in dieser Zeit wesentlich mitgeprägt: vom Aufbau des Pastoralraums Aargauer Limmattal über diverse Bau- und Sanierungsprojekte in Baden und Ennetbaden bis zur Profanierung der St. Annakapelle. Zudem begleitete sie Wahlen, Kirchgemeindeversammlungen sowie strategische und finanzielle Klausuren. Bei der Erarbeitung des neuen Personalreglements und der Weiterentwicklung interner Abläufe bewies sie Sachlichkeit, Fingerspitzengefühl und Diskretion. Grosses Durchhaltevermögen zeigte sie auch in aussergewöhnlichen Zeiten – während Corona, bei der Bischofsweihe von Josef Stübi, der folgenden Pfarrvakanz und der Einsetzung der neuen Pfarreileitung mit Claudio Tomassini und Stefan Essig sowie beim Jubiläum «500 Jahre Disputation zu Baden».
Als Macherin mit dem Herz am rechten Fleck scheute sich Bea nie, schwierige Themen klar anzusprechen. Stets stand für sie das Wohl unserer Kirchgemeinde im Mittelpunkt – eine moderne, offene und lebendige Kirchgemeinde. Ihre unkomplizierte, direkte und verlässliche Art haben wir in der Zusammenarbeit ausserordentlich geschätzt.
Liebe Bea, für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Loyalität und deine grosse Verbundenheit gebührt dir unsere höchste Anerkennung. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir beste Gesundheit, bereichernde Pilgerreisen, schöne Golfrunden, genussvolle Momente und unvergessliche Abenteuer mit dem Wohnmobil. Für alles, was du für unsere Kirchgemeinde geleistet hast, danken wir dir von Herzen!
Susanne Frey, Leitung Kirchgemeindeverwaltung

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung 2026

Broschüre nun verfügbar
Mit einer Karte haben wir alle Mitglieder unserer Kirchgemeinde Ende Oktober zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen. Um wertvolle Ressourcen zu schonen, wird die gedruckte Broschüre nur noch an Mitglieder versendet, welche in den vergangenen Jahren an einer Kirchgemeindeversammlung teilgenommen haben. Für weitere Interessierte liegt die Broschüre in unseren Kirchen, den Kapellen und der Kirchgemeindeverwaltung zur Mitnahme auf oder kann gerne beim Kirchgemeindesekretariat unter der Nummer 056 222 70 83 bestellt werden. Auch kann die Broschüre in elektronischer Form auf unserer Website heruntergeladen werden.
Wir freuen uns, Sie an der Kirchgemeindeversammlung am Montag, 23. November um 19.30 Uhr im Saal Roter Turm (UG) in Baden persönlich begrüssen zu dürfen.
Die Kirchenpflege

Gesamterneuerungswahlen der Kirchgemeinde

Alle vier Jahre stehen Gesamterneuerungswahlen für verschiedene Funktionen und Gremien in unserer Kirchgemeinde an; so wiederum im laufenden Jahr 2026. Diese werden teilweise an der Kirchgemeindeversammlung vom 23. November und teilweise an der Urne am Wochenende vom 29. November durchgeführt. Die von der Kirchenpflege eingesetzte Wahlvorbereitungskommission empfiehlt die folgenden bisherigen und neuen Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl. Grundsätzlich sind alle übrigen stimmberechtigten Mitglieder der Kirchgemeinde wählbar.

Wahlen vom 23. November
An der Kirchgemeindeversammlung werden die Mitglieder der Finanzkommission und des Wahlbüros (Stimmenzähler) gewählt. Es stellen sich zur Wahl:

Finanzkommission
Mitglieder
Bisher: Josef Bachmann, Baden; Thomas Kunz, Ennetbaden; Brigitte Lehmann, Baden; Dominik Suter, Rütihof; Esther Wind, Baden
Neu: Andreas Rickenbach, Baden
Als Präsident: Thomas Kunz, Ennetbaden
Stimmenzähler
Bisher: Sibylle Appert, Rütihof; Renata Wetzel, Ennetbaden; Maria Zimmerli, Dättwil
Neu: Victoria Hofbauer, Baden; Élodie Rumo, Baden

Wahlen vom 28./29. November
An der Urne Ende November werden die Mitglieder der Kirchenpflege und der kantonalen Synode sowie der leitende Priester und der Gemeindeleiter gewählt. Folgende Personen stellen sich zur Wahl:

Kirchenpflege
Mitglieder
Bisher: Petrea Bruce, Baden; Elisabeth Hauller, Ennetbaden; Markus Krämer, Dättwil; Anton Sieber, Baden; Robert Suter, Baden; Gisela Zinn, Rütihof
Neu: Thomas Zierer, Ennetbaden
Als Präsident: Thomas Zierer, Ennetbaden
Landeskirchliche Synode
Bisher: Thomas Kunz, Ennetbaden; Gisela Zinn, Rütihof
Neu: Stefan Essig, Baden
Leitender Priester und Gemeindeleiter
Bisher (erstmals Urnenwahl):
Stefan Essig, Baden: Leitender Priester
Claudio Tomassini, Buchs: Gemeindeleiter
Katholische Kirchgemeinde Baden-Ennetbaden

Wir gedenken unseren Verstorbenen an Allerheiligen

Verschiedene Feiern am 1. November
9 Uhr: Kapelle Rütihof
10.30 Uhr: Krypta St. Michael Ennetbaden
14 Uhr: Grosse Halle auf dem Friedhof Liebenfels Baden
17 Uhr: Friedhof Ennetbaden (ökum. Feier)
Die Namen unserer Verstorbenen haben wir in Verbundenheit und im stillen Gebet bereits im letzten Pfarreiblatt veröffentlicht. Wir laden Sie herzlich zu den Totengedenkfeiern an Allerheiligen ein, wo wir für alle Verstorbenen eine Kerze entzünden werden.
Am Montag zu Allerseelen finden dieses Jahr keine Gottesdienste statt.

Unser aktueller Lichtblick

Ein selten hohes Priesterjubiläum



Zurzeit leben neben der Kapelle Mariawil im Haus der Redemptoristen zwei Brüder, ein Pater und ein emeritierter Bischof der Kongregation. Wir freuen uns über ihr Dasein, über ihr Mitwirken und das freundschaftliche und schöne Miteinander. Dafür möchten wir der Gemeinschaft unseren aufrichtigen Dank aussprechen!
Am 1. November dürfen wir um 9 Uhr im Gottesdienst in der Kapelle Mariawil ein sehr seltenes Fest feiern: das 65-jährige Priesterjubiläum von Pater Josef Ambühl. Er ist ein «Urgestein» des Kappi und gründete in den «wilden 68er-Jahren» als Quartierpfarrer die KdJ-Hütte (ursprünglich vom «Kreis der Jungen»). Nach vielen auswärtigen Seelsorgeaufgaben kam er vor über zehn Jahren wieder zurück in sein geliebtes Kappi. Dort geniesst er jeden Tag einen Spaziergang, macht einen Schwatz hier und einen Schwatz dort und feiert – wenn es die Kräfte zulassen – den Sonntagsgottesdienst mit.
Pater Josef Ambühl wurde am 21. August 1961 von Bischof Franziskus von Streng in der Kirche St. Anton in Wettingen zum Priester geweiht. 65 Jahre später feierten wir dort diesen August einen festlichen Gottesdienst mit allen Pfarreien des Pastoralraums – und Josef Ambühl war dabei! An Allerheiligen feiern wir nun das schöne Jubiläum auch in einem kleineren und doch festlichen Rahmen in Mariawil. Alle Pfarreiangehörigen und Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.
Wir gratulieren Josef Ambühl von ganzem Herzen zum 65-jährigen Priesterjubiläum. Wir wünschen ihm und dem ganzen «vierblättrigen Kleeblatt» im Redemptoristenhaus Gottes reichen und kraftvollen Segen und sagen in tiefer Dankbarkeit: DEO GRATIAS!

Damiansfeier in der Stadtkirche Baden

Herzliche Einladung zum Festgottesdienst
Der heilige Damian ist (neben dem Marienpatrozinium, das an Maria Himmelfahrt Mitte August begangen wird) der zweite Kirchenpatron unserer Stadtkirche in Baden. Papst Innozenz X. schenkte 1650 der Stadtkirche die Gebeine des Katakombenheiligen Damian. Seine Reliquien werden im rechten Mittelschiff-Seitenaltar aufgebahrt und sind nur zu speziellen Anlässen wie der Damiansfeier für die Öffentlichkeit sichtbar.
Am Sonntag, 8. November, laden wir alle herzlich um 10.30 Uhr zur Damiansfeier in die Stadtkirche Baden ein. Der Kirchenchor Cäcilia gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit. Nach der Feier wird der Damiansegen erteilt. Im Anschluss findet ein Apéro auf dem Kirchplatz statt (bei ungünstiger Witterung in der Sebastianskapelle).

Seniorennachmittage in unserer Pfarrei

Nächste Veranstaltungen
Mittwoch, 4. November: Vortrag mit Bernhard Rossi
Gottesdienst um 14.15 Uhr in der Stadtkirche, im Anschluss hält Bernhard Rossi im Chorherrehus, Damiansaal einen Vortrag mit Bildern und Filmsequenzen zum Thema: «Wintertraum – Märchenzauber in Lappland». Keine Anmeldung erforderlich.
Mittwoch, 11. November: Martinstag im Kappelerhof
Treffpunkt: ab 15 Uhr im Gemeinschaftsraum Mariawil, Martinstag – Wir richten uns auf den Winter ein. Keine Anmeldung erforderlich.
Dienstag, 17. November: Sternstunde Religion: Bruder Klaus für die Senioren aus Dättwil und Rütihof
Treffpunkt: um 14.30 Uhr, Zentrum Arche, Rütihof. Wir zeigen einen Ausschnitt aus der SRF-Sendung «Sternstunde Religion» über Bruder Klaus. Anschliessend Diskussionsrunde mit Res Peter und Mathieu Cudré_Mauroux.
Anmeldung bis Donnerstag, 6. November an ruetihof@pfarreibaden.ch oder 056 493 21 51

Woche der Religionen

Workshop «Verwoben in Hoffnung und Verbundenheit»
Zur Woche der Religionen entsteht ein gemeinsames Webkunstwerk für Vielfalt, Hoffnung und Solidarität, das danach durch den Aargau reist. Alle sind eingeladen zum Mitweben (gerne eigene Stoffe/Bänder mitbringen, sie verbleiben im Werk) oder zu interreligiösen Begegnungen und den Austausch bei einer Tasse Tee und einem kleinen Imbiss.
Samstag, 7. November von 10 bis 15 Uhr (kommen und gehen frei) im reformierten Kirchgemeindehaus Baden, Oelrainstr. 21. Teilnahme kostenlos, ohne Anmeldung.

Rückblick: Vier Tage Spiel, Natur und Gemeinschaft

Kinderherbstwoche anfangs Oktober



Erstmals verbrachten Kinder aus den Pfarreien Baden-Ennetbaden und Wettingen gemeinsam die Kinderherbstwoche und erlebten vier abwechslungsreiche Tage. Am Apfeltag lernten sich alle kennen, pressten eigenen Apfelmost und nahmen ihn in bunt bemalten Flaschen mit nach Hause. Am Wassertag erfuhren sie im Kappelerhof, wie aus Wasser Strom entsteht. Im Wettinger Eigiwald erkundeten die Kinder Bäume sowie Tierspuren und erspähten sogar zweimal ein Reh! Am Schlusstag setzten sie die biblische Brotvermehrung als kleines Theaterstück um und liessen die Woche bei einem Apéro mit den Eltern, selbstgebackenem Brot und Apfelsaft ausklingen. Den detaillierten Bericht und weitere Bilder finden Sie auf unserer Website.

Wort und Musik am Mittag

Donnerstag, 5., 12. und 19. November, jeweils 12.05 Uhr in der reformierten Kirche Baden
Innehalten. Hören. Singen. Weitergehen. Diese kurze, schlichte Form der ökumenischen Andacht im November hat sich bewährt. Anschliessend an die Liturgie Möglichkeit zum Essen am Mittagstisch für GROSS und chli im reformierten Kirchgemeindehaus.

Weihnachts- und Krippenspiele an Heiligabend

Kids für die verschiedenen Aufführungen gesucht
Zu Heiligabend am Donnerstag, 24. Dezember werden in den Familiengottesdiensten um 17 Uhr in Baden, Mariawil und Rütihof schöne Weihnachts- oder Krippenspiele aufgeführt. Mit den Darbietungen wollen wir allen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten. Dazu benötigen wir Hilfe: Wir brauchen viele begeisterungsfähige Kinder vom grossen Kindergarten bis ca. zur 6. Klasse, die gerne mitwirken würden.
Weihnachtsspiel in der Stadtkirche Baden
Probentermine: Jeweils Samstag, 28. November, 5./12./19. Dezember von 10 bis 12 Uhr; Mittwoch, 23. Dezember von 14 bis 16 Uhr (es sind bereits Ferien); Vorprobe am 24. Dezember um 15 Uhr (alle bleiben da bis zum Gottesdienst) in der Sebastianskapelle Baden
Anmeldung bis Samstag, 28. November. Kontakt: Franziska Senn, 079 360 25 62 oder franziska.senn@pfarreibaden.ch
Krippenspiel in der Kapelle Mariawil
Jeweils von 9.30 bis 11 Uhr im Gemeinschaftsraum Mariawil an folgenden Daten: Samstag, 28. November sowie 5./12./19. Dezember. Hauptprobe am Dienstag, 22. Dezember
Anmeldung bis Samstag, 21. November. Kontakt: Anita Bucefari, 076 339 79 68 / anita.bucefari@pfarreibaden.ch oder Loredana Ventre, loredana.ventre@pfarreibaden.ch
Krippenspiel in der Kapelle Rütihof
Probentermine: Freitag, 11. und 18. Dezember von 15.15 bis ca. 16.30 Uhr, Hauptprobe am Dienstag, 22. Dezember von 10 bis 11 Uhr in der Kapelle Rütihof
Wer Hüte, Tücher, Kleider hat, kann diese zu den Proben mitbringen. Anmeldung bis Montag, 3. Dezember. Kontakt: Sibylle Appert, 079 380 32 12 oder sibylle.appert@pfarreibaden.ch

Samichlausbesuch bei den Familien

Wünschen Sie für Ihre Familie einen Besuch des Samichlaus?



Auch in diesem Jahr kommt der Samichlaus nach Baden und Ennetbaden, wo er die Familien zu Hause besucht. Um den 6. Dezember ist er mit seinen Schmutzlis unterwegs in den Dörfern und in der Stadt. Für Ennetbaden und Rütihof laufen die Anmeldungen über unsere Sekretariate. Bitte benutzen Sie dazu die Formulare, die ab Anfang November auf unserer Website aufgeschaltet sind. Anmeldeschluss in Ennetbaden ist Montag, 23. November. In Rütihof sind Anmeldungen bis Mittwoch, 25. November möglich. In Baden, Dättwil und im Kappelerhof werden die Besuche durch die Jungwacht Baden koordiniert. Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Website.

Christchindlis gesucht

Die beliebte Weihnachtsaktion findet wieder statt
Auch 2026 werden wir mit der beliebten Christchindliaktion ein wenig Licht und Freude in die Weihnachtsstuben von armutsbetroffenen Familien aus unserer Region bringen.
In einigen Familien reicht das Geld nicht für Weihnachtsgeschenke. Über verschiedene soziale Institutionen (z.B. KRSD Baden und Umgebung) kontaktieren wir die Familien, und deren Kinder können ihre Geschenkwünsche mit einer Karte bei uns einreichen. Auf der Wunschliste können verschiedene Sachgeschenke (max. Wert Fr. 80.–) stehen: Spielwaren, Freizeitartikel, Bücher, Babyausstattung, Schreibwaren, Schmuck, Uhren, kleine Möbel, KEINE Gutscheine oder Kleidung. Die Wunschliste wird am Donnerstag, 19. November auf unserer Website aufgeschaltet.
Ihnen allen ein herzliches Dankeschön, dass Sie mit viel Freude unsere Aktion stets so grosszügig unterstützen. Sei es durch das Erfüllen eines Wunsches aus unserer Liste, sei es durch einen finanziellen Zustupf, mit dem wir ein Geschenk besorgen können.



Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Viktor Hüsser-Wüest; Gret Wiedemeier und Annemarie Wiedemeier; Franz und Margrit Wiedemeier-Ledergerber; Rosa Spinas-Köstler und Johann Spinas; Gertrud und Mario Lurà-Baumann
Gedächtnis für Kasimir Karnkowski; Norbert Brunner
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier und Priesterjubiläum Pater Josef Ambühl mit Claudio Tomassini, musikalische Mitgestaltung des Kapellenchors
Kollekte: Notschlafstelle Baden
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Totengedenkfeier mit Carmen Staub, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor, anschliessend Gräberbesuch
Jahrzeit für Madeleine Jörg-Saxer
Kollekte: Notschlafstelle Baden
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini und der Gehörlosengemeinde, musikalische

Mitgestaltung des Kirchenchors
Kollekte: Notschlafstelle Baden
10.30 Ennetbaden, Krypta
Totengedenkfeier mit Carmen Staub, musikalische Mitgestaltung durch Eva Debrunner, Flöte, und den Kirchenchor St. Michael
Kollekte: Notschlafstelle Baden
11.30 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
14.00 Baden, Friedhof Liebenfels
Totengedenkfeier mit Claudio Tomassini und Carmen Staub, musikalische Mitgestaltung durch Franziska Ammer, Cello und Jens Hoffmann, Orgel
16.30 Baden, Stadtkirche
Englische Eucharistiefeier
17.00 Ennetbaden, Friedhof
Ökumenische Totengedenkfeier mit Claudio Tomassini und Rudi Neuberth, musikalische Mitgestaltung durch Daniel Steger, Trompete
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Toni Kurmann
Kollekte: Notschlafstelle Baden

Dienstag, 3. November
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 4. November
09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
14.15 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, danach Seniorennachmittag
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 5. November
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistische Anbetung

Freitag, 6. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 7. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für Fritz Lang; Peter Schärer-Brengard; Robert Grünenfelder; Agnes und Georg Grünenfelder
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 8. November
09.00 Baden, Kapelle Mariawil
KEIN Gottesdienst
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
KEIN Gottesdienst
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Festgottesdienst zum Patrozinium mit Domherr Markus Brun und Claudio Tomassini, musikalische Mitgestaltung durch den Kirchenchor, anschliessend Erteilung des Damiansegens und Apéro auf dem Kirchplatz
Kollekte: Missionsbazarprojekt
10.30 Ennetbaden, Krypta
KEIN Gottesdienst
11.30 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
13.30 Baden, Stadtkirche
Albanische Eucharistiefeier
18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Claudio Tomassini
Kollekte: Missionsbazarprojekt

Dienstag, 10. November
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 11. November
09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

Donnerstag, 12. November
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Freitag, 13. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 14. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Edmund Chilla; Luis Cuevas Torres; Luigi und Maria Lorenzi-Populin; Leander Lorenzi; Lindo Lorenzi; Lorly Wunderlin-Lorenzi; Alois Kümin; Klara Weber
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Dienstag, 3. November
19.00 Baden, Stadtkirche, Anlass Emausbruderschaft
Abendbetrachtung in der Stadtkirche, anschliessend öffentliches Referat ab 19.30 Uhr im Chorherrehus (Damiansaal)

Mittwoch, 4. November
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal, Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
14.15 Baden, Seniorennachmittag
Gottesdienst in der Stadtkirche, anschliessend Vortrag im Chorherrehus

Donnerstag, 5. November
12.05 Baden, Reformierte Kirche, Wort und Musik am Mittag
Anschliessend Mittagstisch im Ref. Kirchgemeindehaus

Samstag, 7. November
10.00 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus, Woche der Religionen
Workshop «Verwoben in Hoffnung und Verbundenheit»

Mittwoch, 11. November
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal, Seniorenturnen
Gelenkschonende Gymnastik
15.00 Baden, Gemeinschaftsraum Mariawil, Seniorentreff Kappelerhof
Martinstag – wir richten uns auf den Winter ein

Donnerstag, 12. November
12.05 Baden, Reformierte Kirche, Wort und Musik am Mittag
Anschliessend Mittagstisch im Ref. Kirchgemeindehaus
14.00 Baden, Chorherrehus, Strickstube
Gemeinsam die Nadeln tanzen lassen
18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG), Gemeinschaftliches Abendessen «zäme ässe»
20.00 Baden, Sebastianskapelle, Meditatives Tanzen

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende
Zacharie Wasuka
Pfarrer
056 401 12 65
078 746 76 63
zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev
Pfarreiseelsorger
056 401 12 65
kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala
Kaplan
056 416 00 95
078 344 99 02
jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

Allerheiligen

Ein Fest der Hoffnung

Am 1. November feiert die katholische Kirche Allerheiligen. An diesem Tag stehen all jene Menschen im Mittelpunkt, die aus ihrem Glauben heraus gelebt und durch ihre Liebe, ihre Güte und ihren Einsatz Spuren hinterlassen haben. Dazu gehören die bekannten Heiligen ebenso wie viele Menschen, deren Namen niemand kennt, die aber durch ihr Leben anderen Hoffnung und Zuversicht geschenkt haben.

Allerheiligen erinnert uns daran, dass Heiligkeit nicht nur in aussergewöhnlichen Taten sichtbar wird. Sie zeigt sich oft im Alltag. In einem offenen Ohr, einer helfenden Hand, in Mitgefühl und in der Bereitschaft, füreinander da zu sein. Diese Werte machen unsere Gemeinschaft lebendig und geben unserem Glauben ein Gesicht.

In den Gottesdiensten feiern wir die Hoffnung auf das ewige Leben und die Gemeinschaft aller, die in Gottes Liebe verbunden sind.

Gottesdienste an Allerheiligen in unserer Seelsorgeeinheit:

Killwangen

Sonntag, 1. November, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche Bruder Klaus

Sonntag, 1. November, 14 Uhr, Totengedenkfeier, Kirche Bruder Klaus mit anschliessender Segnung der Gräber

Neuenhof

Sonntag, 1. November, 11 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Josef

Sonntag, 1. November, 14 Uhr, Totengedenkfeier, Friedhofskapelle Papprich mit anschliessender Segnung der Gräber

Musikalische Begleitung durch den Kirchenchor Neuenhof

Spreitenbach:

Samstag, 31. Oktober um 18 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Kosmas und Damian

Sonntag, 1. November um 10 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Kosmas und Damian

Sonntag, 1. November um 14 Uhr Totengedenkfeier, Kirche St. Kosmas und Damian mit anschliessender Segnung der Gräber

Musikalische Gestaltung durch Damian Elmer (Geige), Alex Wied (Orgel) in der Kirche und Musikgesellschaft Spreitenbach auf dem Friedhof

Gedenken an unsere Verstorbenen



Der Abschied von einem geliebten Menschen gehört zu den schmerzlichsten Erfahrungen des Lebens. Was bleibt, sind Erinnerungen an gemeinsame Stunden, an liebevolle Gesten und an all das, was uns mit einem Menschen verbunden hat. Auch wenn wir Abschied nehmen müssen, bleiben diese Spuren in unseren Herzen lebendig. An Allerheiligen gedenken wir besonders jener Menschen, die im vergangenen Jahr aus unseren Pfarreien verstorben sind.

In stiller Anteilnahme halten wir die Erinnerung an sie lebendig und schenken den Angehörigen Trost im Wissen, dass ihre Lieben in unseren Gedanken und Gebeten weiterleben.

Unsere verstorbenen aus Killwangen:

Melardi Matteo / Betschart Heinrich Johann Adolf / Scherer Kurt Josef / Nagel Werner Adolf / Galfetti Giuseppe / Cerullo Raffaele / Schibli geb. Wettstein Veronika Martha / Lenherr-Fuchs Karl Anton / Schmid Peter / Tschapka Ewald

Unsere verstorbenen aus Neuenhof:

Breit Angelika Maria / Meyer geb. Hischier Maria Theresia / Schmid geb. Ruf Ottilia / Schilter Gaston Anton / Pinter Walter / Galvagno Michelangelo / Laube Markus August / Ritzer Hubert / Joho geb. Dempfle Leokadia Maria / Russo Salvatore / Rubil Eugen / Buso Rita/ Leggio Filippo / Passanante Nicolo / Setz Josef / Hulla Rosalia / Berz geb. Spielmann Maria Josephine / Meier Eduard / Dodaj Lek / Fellmann Roman Fredy / Werner Manfred Horst / Heldmann geb. Stampfer Hermine / Reist geb. Hischier Elisabeth / Ruepp Enzo / Regensburger geb. Müller Monika Maria / Blatter René / Roth Konrad Josef / Voser Elisabeth / Scherer Martin / Labate Luigi / De Martin Topranin Corrado / Hübscher Robert Josef / Füglister geb. Fux Irma / Lopo geb. Zampoli Fiorella / Urso Secreti Tortina

Unsere verstorbenen aus Spreitenbach:

Valentino Mario Villanova / Aniello Chieffo / Maria Monteleone / Katharina Weber-Kenel / Brigitta Berta Seitz-Spiess / Adele Gehrmann/ Elisabeth Paulina Frei-Kissling / Anna Kalt-Vögeli / Salvatore Rizzo / Hedwig Zahner-Rohr / Margarita Feer-Esteve / Giuseppe Di Gregorio / Monika Lanza-Huber / Marie Josephine Irniger-Wallimann / Sebastiano Ziccone / Werner Jauch / Bogdan Karl Brisacher / Hildegard Petz-Berner / Agnes Hauenstein-Niedrist / Ruth Saladin-Ringel / Cono Merendino / Vincenza Sposito Arricale / Luciano Gabriele Giolo / Damiano Tommaso

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat
Glärnischstrasse 12
5432 Neuenhof
Mo - Fr 9.00 - 11.30
Mi - Fr 13.30 - 16.00
056 416 00 90
pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Wir freuen uns, Sie zur Kirchgemeindeversammlung der Röm.-kath. Kirchgemeinde Neuenhof-Killwangen einladen zu dürfen. Studieren Sie bitte die Unterlagen und nehmen Sie an der Versammlung am 19. November 2026, um 19:00 Uhr, im Pfarreiheim Neuenhof aktiv teil.
1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 20.11.25
2. Jahresberichte
3. Kreditabrechnung Erneuerung Beleuchtung Pfarreiheim auf LED
4. Rechnung 2025
5. Budget 2027
6. Wahlen für die Amtsperiode 2027-2030
6.1 Wahl der Stimmenzähler
6.2 Wahl der Finanzkommission
7. Anträge
8. Informationen der Kirchenpflege
9. Verschiedenes
Anschliessend sind alle Teilnehmenden zu einem kleinen Imbiss eingeladen.
Aktenauflage
Die Jahresrechnung 2025 liegt in der Zeit vom 5. bis 19. November 2026 im Pfarramt auf und kann während der ordentlichen Öffnungszeiten des Sekretariats eingesehen werden.

Mittagstisch

3. November, 12 Uhr, Pfarreiheim
Am Dienstag, 3. November, kocht das Mittagstisch-Team wieder im Pfarreiheim Neuenhof und freut sich auf viele Teilnehmende. An- und Abmeldungen nimmt das Pfarramt bis am Montag, 9 Uhr, unter Tel. 056 416 00 90, entgegen.

Spielnachmittag für Senioren & Seniorinnen

Alle Senioren und Seniorinnen, die gerne jassen, sind am Mittwoch, 11. November, um 14 Uhr herzlich zum Jass-Nachmittag im Pfarreiheim Neuenhof eingeladen.

Rückblick: Erntedank und Patrozinium in Killwangen

Am Sonntag, 27. September, feierten wir den Erntedank-Gottesdienst sowie das Patrozinium der Kirche Bruder Klaus in Killwangen.



Der Gottesdienst fand grossen Anklang und man durfte sich über eine erfreulich grosse Zahl von Mitfeiernden freuen. Es war ein schöner und besinnlicher Gottesdienst, der durch den Jodelchor Mellingen sowie einer Solisten an der Panflöte und einem Alphornbläser und unserer Organistin Giulia Guarneri-Hörler musikalisch gestaltet wurde.



Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zum gemeinsamen Apéro im Pfarreisaal eingeladen. Der Jodelchor Mellingen begeisterte die Anwesenden mit weiteren Liedern und sorgte für eine schöne musikalische Umrahmung. Der feine Zopf und der frische Most rundeten das gemütliche Beisammensein wunderbar ab.
Ein herzliches Dankeschön an Alle für diesen wundervollen Gottesdienst!



Jugendliche kochen für Senioren und Seniorinnen



Gemeinsam geniessen und sich auf die Adventszeit einstimmen
Unsere Jugendlichen aus dem Oberstufenprogramm zaubern für die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei Neuenhof-Killwangen ein feines Mittagessen.
Wann: Samstag, 28. November, 12 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof
Die Teilnahme ist für alle Seniorinnen und Senioren kostenlos - freie Kollekte.
Anmeldungen nimmt unsere Katechetin, Katarina Petrovska, unter Tel. 056 416 00 94 oder per E-Mail: katarina.petrovska@pfarrei-neuenhof.ch, gerne bis am **6. November** entgegen.

Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat
Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch

Kirchgemeinde-versammlung



Wir laden alle Mitglieder unserer Pfarrei ab dem 16. Lebensjahr herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein, die am Dienstag, den 3. November um 19.30 Uhr im Pfarreiheim stattfindet.
Es stehen wichtige Themen auf der Agenda, die unsere Pfarrei betreffen. Welche Projekte und Aktivitäten besprochen werden, entnehmen Sie bitte der Brochure "Einladung zur Kirchengemeindeversammlung", die Ihnen per Post zugestellt wurde.
Nach der Versammlung sind Sie alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. Es wäre schön, Sie zahlreich begrüssen zu dürfen, um gemeinsam die Zukunft unserer Gemeinde zu gestalten.

Tag der Völker



Bild: KI generiert

Am Sonntag, 8. November, feiern wir um 11 Uhr den Familiengottesdienst zum Tag der Völker. Dieser besondere Tag steht ganz im Zeichen der Vielfalt, des Miteinanders und der gegenseitigen Wertschätzung.
Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen kommen zusammen, um gemeinsam zu beten, zu singen und für die bunte Gemeinschaft zu danken, die unser Zusammenleben bereichert. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Kath. Kinder- und Jugendchor Spreitenbach mitgestaltet, der mit seinen Liedern Freude und Lebensenergie in die Kirche bringt.
Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, bei einer Teilete zusammenzubleiben, gemeinsam zu essen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ob süss oder salzig, jede mitgebrachte Spezialität bringt ein Stück Heimat auf den Tisch und macht die kulturelle Vielfalt unserer Gemeinschaft erlebbar.
Der Tag der Völker erinnert uns daran, dass wir trotz unterschiedlicher Herkunft Teil einer grossen Gemeinschaft sind, verbunden durch den Glauben, die Menschlichkeit und den gemeinsamen Wunsch nach Frieden. Wer an der Teilete teilnehmen möchte, wird gebeten, sich beim Pfarreisekretariat oder über den QR-Code auf dem Flyer anzumelden.

Samichlaus, du liebe Maa, dörf ich au es Säckli ha?

Am Sonntag, 29. November 2026, zieht der Samichlaus mit seinem Gefolge in Spreitenbach ein. Begleitet von Chlausgruppen, Eseli, Jungwacht, Blauring und musikalischen Formationen freut er sich auf viele Kinder und Familien.
Um 16.45 Uhr erhält der Samichlaus mit Helferin und Schmutzli in der katholischen Kirche den Segen. Um 17.00 Uhr beginnt der Chlauseinzug beim Parkplatz der Kirche. Die Route führt über die Kirchstrasse, Dorfstrasse, Althauweg, Poststrasse, Boostockstrasse und alte Bahnhofstrasse zum Gemeindehausplatz.
Samichlausbesuche finden am 3., 4. und 5. Dezember statt. Anmeldungen sind bis spätestens 6. November 2026 einzureichen. Formulare gibt es unter www.samichlaus-spreitenbach.ch.
Auch das Chlaushüsli öffnet seine Türen: Am Sonntag, 6. Dezember, von 11 bis 15 Uhr freut sich der Samichlaus auf euren Besuch an der neuen Adresse Ratzengasse 10, Spreitenbach.

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober
17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu Allerheiligen
mit Abbé Zacharie
21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu Allerheiligen
mit Laurentius Bayer
10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu Allerheiligen
mit Abbé Zacharie
11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu Allerheiligen
mit Jean Claude Nsakala
14.00 Killwangen, Pfarrkirche
Totengedenkfeier mit Laurentius
Bayer und anschliessender
Segnung der Gräber

14.00 Neuenhof, Papprich
Totengedenkfeier mit Jean Claude Nsakala und anschliessender Segnung der Gräber
Musikalische Begleitung durch den Kirchenchor Neuenhof
14.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Totengedenkfeier mit Petre Karmazichev Musikalische Gestaltung in der Kirche durch Damian Elmer (Geige) und Alex Wied (Orgel), auf dem Friedhof durch die Musikgesellschaft Spreitenbach
18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 2. November
18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. November
08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Preghiera della terza età
15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 6. November
10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier
10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im Brühl»
Eucharistiefeier
18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 7. November
17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean-Claude Nsakala
Gedächnis für Pater F. T. Schallberger

21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 8. November
09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius Bayer
11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude Nsakala
11.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Familiengottesdienst zu Tag der Völker mit Petre Karmazichev mit anschliessender Teilete
Musikalische Gestaltung durch den Kath. Kinder- und Jugendchor
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 9. November
17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 11. November
08.45 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Wortgottesdienst
15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunion

Freitag, 13. November
10.15 Spreitenbach, Altersheim «Im Brühl»
Eucharistiefeier
18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.15 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
Dreissigster: Ewald Tschapka
Jahrzeit: Jakob + Viktoria Scherer-Haas
19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender Anbetung

Samstag, 14. November
10.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Erwachsenenfirmung Fabio Peres Pereira
17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé Zacharie
Jahrzeit für Gerardo Rolando Giovanniello / Angelo Giovanniello
18.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Jean Claude Nsakala
Gedächtnis: Anton + Ottilie Schmid-Ruf
Jahrzeit: Engelbert + Maria Christina Schibli-Kappeler; Hedwig Meier-Schibli; Iten Johann; Erika + Jakob Voser-Feger; Karl Voser; Marcel + Elsi Schibli-Zürcher; Stephan + Georgette Schibli-Buchilly; Fritz + Therese Hauser-Schibli; Stefan + Marie Schibli-Odermatt; Josef + Rosmarie Schibli-Oldani; Maria Hitz-Schibli; Ruedi Stutz; Verena Schibli-Meier; Josefine Truniger-Erb
21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Veranstaltungen

Dienstag, 3. November
19.30 Spreitenbach, Pfarrkirche, Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 4. November
14.00 Spreitenbach, Pfarreiheim, Seniorenspielnachmittag

Samstag, 7. November
10.00 Spreitenbach, Pfarreiheim, Firmtreffen

Dienstag, 10. November
09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus, Bibeltreffen

Mittwoch, 11. November
13.30 Spreitenbach, Pfarrkirche, Miniprobe

Unsere Verstorbenen

†13. Oktober, Fiorella Lopo-Zampoli, 1957, Neuenhof
†14. Oktober, Tortina Urso Secreti, 1950, Neuenhof
†14. Oktober, Josefine Rosmarie Benz-Schieroni, 1934, Neuenhof
†16. Oktober, Maria Martino Scalise, 1946, Neuenhof
†16. Oktober, Luvualu Mayela Pedro, 1946, Spreitenbach
†18. Oktober, Giuseppa Marino-Catanzaro, 1931, Spreitenbach

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil
Gemeindeleiter / St. Sebastian
056 437 08 51
markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga
Leitender Priester / St. Anton
056 437 08 41
joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin
Bezugsperson St. Maria
079 131 17 23
theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard
Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge
056 437 08 43
marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker
Pfarreiseelsorger St. Maria / St. Anton
056 437 08 55
andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

Elisabeth Steiner
Pfarreiseelsorgerin
056 437 08 44
elisabeth.steiner@kath-wettingen.ch

Kerzenziehen im JuHü



Lust auf etwas Kreatives in der Adventszeit? Dann komm ins JuHü zum Kerzenziehen!
Ob gross oder klein, alleine oder mit Freunden: Gestalte deine ganz persönliche Kerze und nimm sie als schönes Erinnerungsstück mit nach Hause. Freu dich auf gemütliche Nachmittage, kreative Momente, gute Gespräche und ein entspanntes Beisammensein.
Wann? Jeden Mittwoch vom 4. November bis 2. Dezember, jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr
Wo? JuHü, Schartenstrasse 155, Wettingen
Wir freuen uns auf dich!
Mimi und Fabienne

Seniorennachmittag – Wettinger Brunnengeschichten

Herzliche Einladung zum Seniorennachmittag beider Pfarreien: **Donnerstag, 19. November, 14.30 Uhr, im Forum St. Anton**
Es freut uns sehr, dass wir Kurt Meyer, den Autor, der durch das Verfassen der Bücher «Wettinger Brunnengeschichten» und «Wahrzeichen des dörflichen Wettingen» bekannt geworden ist, gewinnen konnten. Über das Fassen der Quellen und den Bau der ersten Brunnen bis zur Errichtung der neuesten Brunnen weiss er viel Interessantes zu erzählen.
Dazu werden Sie wieder mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. **Eine Anmeldung – auch für einen eventuellen Fahrservice** – ist für unsere Planung wichtig. Bitte nehmen Sie darauf Rücksicht, damit wir für alle genug haben. Wir freuen uns auf Ihren Anruf bis Montag, 16. November beim Pfarramt St. Sebastian: 056 437 08 57.
Marcel Chopard

Römisch-Katholische Kirchgemeinde Wettingen

Am Sonntag, 29. November 2026, finden in der Kirchgemeinde Wettingen die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027–2030 statt. Gewählt werden die Behörden der Kirchgemeinde, die Mitglieder der Synode unserer Landeskirche sowie die Gemeindeleitung. Zur Wahl stellen sich folgende Personen:
1. Kirchenpflege
Bernhard Lang, Herternstrasse 10, geb. 1970, bisher
Marcel Aebi, Hardmatt 3, geb. 1961, bisher
Carlos Pinzon, Im Binz 18c, geb. 1975, bisher
Markus Brunner, Hardmatt 1, geb. 1963, bisher
Marco Sterrantino, Schartenstrasse 22, geb. 1977, neu
Jessica Stratoti, Bifangstrasse 46, geb. 1990, neu
2. Kirchenpflegepräsident/In
Bernhard Lang, Herternstrasse 10, geb. 1970, bisher
3. Synode
Markus Brunner, Hardmatt 1, geb. 1963, bisher
Christine Lehmann, Gottesgrabenweg 11, geb. 1975, bisher
Andreas Egloff, Quartierstrasse 15, geb. 1960, bisher
Yvonne Egloff, Schartenstrasse 174, geb. 1966, neu
4. Gemeindeleitung St. Anton und St. Sebastian
Markus Heil, Dorfstrasse 53, geb. 1966, bisher
Für alle oben angeführten Wahlen in die kirchlichen Behörden gilt folgender Grundsatz:
Es sind **nicht nur** die auf dem Informationsblatt aufgeführten Personen wählbar. Jede und jeder Stimmberechtigte der Kirchgemeinde kann als Kandidatin oder Kandidat gültige Stimmen erhalten!
Die Wahlunterlagen werden Ihnen anfangs November mit der Post zugestellt.
Im Auftrag des Wahlbüros der Kirchgemeinde Wettingen

Bildungstag 2026

«Inspiriert leben heute – jeden Tag neu»
Die KAB Aargau und die Römisch-Katholische Kirche im Aargau laden herzlich zum Bildungstag ein. Am Samstag, 14. November, von 8.30 bis 17 Uhr im Pfarreizentrum St. Anton

in Wettingen geht es um die Frage: Wie können wir unseren Alltag aus einer christlichen Haltung heraus gestalten und uns von Gottes Geist inspirieren lassen?Verschiedene Referentinnen und Referenten geben persönliche und praktische Impulse.

Kosten: KAB-Mitglieder Fr. 20.–, Nichtmitglieder Fr. 30.–, inkl. Mittagessen.
Anmeldung bis 9. November:
Fachstelle Bildung und Propstei:
Tel. 056 438 09 40,
bildungundpropstei@kathaargau.ch

KAB Aargau: Franz Dahinden, Tel. 078 670 39 16, kab@kath-wuerenlos.ch oder
KAB Wettingen: Karl Spörri, Tel. 056 426 84 08, k.h.spoerri@gmx.ch
Wir freuen uns auf einen inspirierenden Tag der Begegnung und des Austausches!

KAB Aargau und Römisch-Katholische Kirche im Aargau, www.bildungundpropstei.ch

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat
Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen
Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr
056 437 08 47
st.anton@kath-wettingen.ch
Web www.kath-wettingen.ch

Allerheiligen Gedenkfeier

Sonntag, 1. November, 9.30 Uhr

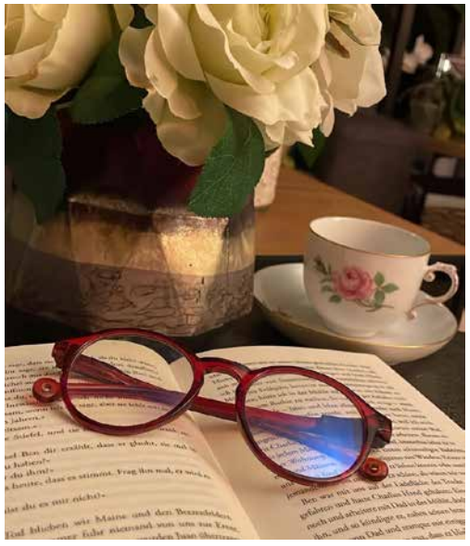


In dieser Gedenkfeier dürfen wir uns ganz besonders mit unseren Verstorbenen verbinden und sie in unser Gebet nehmen. Darum werden wir für alle, die seit November 2025 in der Pfarrei St. Anton verstorben sind, im Gottesdienst eine Kerze anzünden. Es sind dies:
Margrit Beffa-Steiger, Mario Graupera Viladot, Remo Blunschi, Rita Buso, Agnes Zehnder-Sieber, Peter Rusche, Carmela Cannavo', Annelies Haderer-Hauser, Christiane Zamofing, Rita Stierli, Roberto Tommasini, Pietro Bottecchia, Hanspeter Müller, Annamarie Vogelbacher-Isler, Renato Cappelletti, Ofelia Canales, Beldono Lucente, Ruth Rossi, Arthur Allemann, Anna Maria Schneebeli-Lüthi, Scolastica Romano Marcantonio, Angelica Meyer, Eveline Hödle-Pasche, Margrit Leibacher, Margaritha Angelika Borsci-Jansen, Christiane Meyer-Konopka, Helen Meier-Huwiler, Elfriede Alzinger-Schneider, Ernst Wyler.
Wir laden Sie als Angehörige sowie alle Interessierten herzlich zur Gedenkfeier ein. Die Harmonie Wettingen-Kloster gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit.

Marcel Chopard

Bücherabend mit Ursula Lenoir

Dienstag, 3. November, 19 Uhr, St. Anton
Wenn die Nächte länger werden, sind Leseabende umso gemütlicher. Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder auf die vielfältige Auswahl an Büchern von Ursula Lenoir. Ob spannend, kriminell, historisch, lustig, unkonventionell, romantisch, komplex, poetisch, realistisch, sinnlich, nachdenklich. Ob neue Bücher oder versteckte Schätze, es sind immer wieder lesenswerte Tipps dabei.



Wir freuen uns auf einen inspirierenden Abend mit all unseren Bücherfreund*innen sowie auf den anschliessenden Büchertausch. Lasst uns gemeinsam in die Welt der Bücher eintauchen!
Eingeladen sind alle Mitglieder und Freundinnen/Freunde aller Frauenvereine.
Treffpunkt: Forum St. Anton, Saal
Kosten: Kollekte

Vorstand Frauengemeinschaft St. Anton

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat
Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen
Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr
056 437 08 57
st.sebastian@kath-wettingen.ch
Web www.kath-wettingen.ch

Allerheiligen Gedenkfeier

Sonntag, 1. November, 9.30 Uhr
An Allerheiligen gedenken wir gemeinsam unseren Verstorbenen. Ganz besonders denken wir an jene, die wir seit dem 1. November 2025 zu Grabe getragen haben. Wir werden im Gottesdienst ihre Namen nennen und uns mit dem Entzünden einer Kerze an sie erinnern.
Anna Katharina Grüninger geb. Meier, Kurt Alois Häner, Yvonne Holliger, Elisabeth Doll, Fancesco Maiuolo, Fridoline Gardella geb. Vogg, Siegfried Michael Scheuber, Erna Agnes Suter, Irmgard Olga Villa geb. Brunner, Bruno Riner, Hans Eugen Buck, Anna Serraino Scrugli, Heinz Oskar Läuffer, Stefano Ferrari, Josef Konrad, Elizabeta Egloff, Adrian Beat Suter, Blanka Lina Blättler geb. Egloff, Dante Sozzi, Viktor Erne, Rudolf Arnold Bhend, Gemma Sonego Bellafiore, Irene Güttinger, Josef Andreani, Carlo Mecattini, Willy Huser, Elisabeth Theresia Hort, Rita Maria Theresia Laube geb. Schild, Roberto Tommasini, Christel Lilian Senn geb. Albrecht, Maria Carastro, Johann Battista Schmed, Priska Maria Schmed geb. Kluser, Thomas Walter Rickli, Stephan Spiess, Astrid Flora Serventi geb. Fischer, Theresia Berz-Brülisauer, Laura Gartner, Rosmarie Biland geb. Kern, Luis Manuel Nunes, Rosmarie Theresia Hess geb. Zampieri, Rachele De Feo Cosimi, Marie Ottilia Voigtmann geb. Seiler, Annita Ehrbar geb. Graf, Ursula Meier-Humbel, Annemarie Spörli-Bossert, Agnes Maria Lenzhofer geb. Arpagaus, Monika Maria Martha Bösch geb. Britschgi, Margrith Brun geb. Eiholzer, Elsa Egloff geb. Voser, Marc Alain Probst, Rolf Balmer, Wolfgang Dieter Wasserrab, Johann Georg Fähndrich, Susanna Vock geb. Schärer, Martina Katja Keller geb. Bürge, Lida Giuseppina Messina-Gerussi, Ilona Marlene Zehnder geb. Huser, Pietro Guido, Karl Heinrich Joseph Nieberle, Guerrino Canella, Roberto Pecorari, Theodor Paul Ernst, Gerda Schloots, Walter Serventi, Ruth Gerschwiler-Martina, Maria Huser, Urs Kofmel, Teresa Locci (Contu), Francesca Condello Albarano, Josef Alois Moser, Maria Magdalena Ernst geb. Brunner, Anneliese Fleischmann geb. Kirchner, Nikolaus Kramer

Licht auf deinen Weg

Ein Abend zum Kraftschöpfen
Am Samstag, 14. November um 17.30 Uhr lade ich dich in die Kirche St. Sebastian ein. Musik und lebensnahe Gedanken geben dir Zeit zum Durchatmen. Wir schauen auf das, was uns trägt und öffnen einen Raum für das Göttliche in unserem Leben. Komm so, wie du bist, mit allem, was dich gerade beschäftigt.
Dieser Abend findet einmalig in der Kirche statt. Bitte zieh dich warm an, es könnte dort kühl sein.
An diesem Abend stimmen wir uns gemeinsam ebenso auf das neue Format AUFLEBEN (ehemals MORE POWER) ein, das im kommenden Frühjahr beginnen wird.
AUFLEBEN Was dich stärkt, was uns verbindet.
Im neuen Jahr beginnt das neue Format «AUFLEBEN». Gemeinsam gehen wir den Fragen nach, die uns im Alltag bewegen. Wir lassen uns von Musik berühren und entdecken, wie Glaube und Leben einander stärken können. Die Termine und weitere Informationen folgen.
Ich freue mich auf dich.
Andreas Spöcker

Herbstlicher Lottoplausch

Mit Spannung, Lachen und ein bisschen Glück wird der Lottoabend zum fröhlichen Highlight.
Datum: Donnerstag, 19. November
Zeit: 19.00 bis ca 21.30 Uhr
Ort: Saal Pfarreiheim St. Sebastian
Jede Teilnehmerin bringt zwei Geschenke als Preise mit, nach eigenem Geschmack und eigenem Ermessen. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Abend mit euch!
Anmeldung bis am 12. November an fg.sebastianwettingen@gmx.ch oder an Eveline Mösching, Tel 079 406 99 29.
Frauengemeinschaft St. Sebastian

Familienkirche kunterbunt

Rückblick
WIR FEIERN EIN FEST – das war das Thema der Familienkirche kunterbunt am 17. Oktober. Und wie es sich für ein richtiges Fest gehört, haben wir an dem Nachmittag viele Spiele gespielt, Tischdeko und Luftballontiere gebastelt, lustige Partyfotos gemacht und leckere Cocktails zusammen gemixt.
Im Gottesdienst haben wir von Jesus eine Geschichte gehört, wie er selbst auch auf einem ganz besonderen Fest gefeiert hat und dort sein erstes Wunder getan hat. In schillernden Seifenblasen haben wir wunderbare Momente, die wir erlebt haben, miteinander geteilt und in den Himmel steigen lassen.



Natürlich darf bei so einem Fest auch das Essen nicht zu kurz kommen und deshalb haben wir als Abschluss ein feines Znacht miteinander gegessen und als Dessert die wunderschön verzierten Muffins aus dem Workshop am Nachmittag genossen.
Ein herzliches Dankeschön an alle, die an diesem Nachmittag so tatkräftig mitgeholfen haben!
Sabine Thanhäuser

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat
Schulstrasse 21, 5436 Würenlos
Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 424 20 20

sekretariat@kath-wuerenlos.ch
Web www.kath-wuerenlos.ch

Erinnerung, die bleibt

Wir möchten an alle Menschen denken, die im letzten Jahr oder früher gestorben sind.

Am Sonntag, 1. November um 14 Uhr laden wir herzlich in die Kirche St. Maria ein, um gemeinsam an sie zu erinnern.
Der Abschied von einem geliebten Menschen tut oft sehr weh. Der christliche Glaube gibt uns Hoffnung und Perspektive auf ein Wiedersehen in einer anderen Dimension. In der Gedenkfeier dürfen wir unsere Trauer zeigen und gleichzeitig Trost und Kraft finden.
Der Kirchenchor St. Maria wird die Feier mit berührenden Gesängen begleiten. Die anschliessende Gräbersegnung wird von der Musikgesellschaft Würenlos feierlich umrahmt.
Zum Schluss sind alle zu einem gemütlichen Beisammensein ins Kafi Glücksmomänt im Lindensaal eingeladen. Dort können wir miteinander ins Gespräch kommen und uns gegenseitig unterstützen.
Ich freue mich auf unsere Gemeinschaft.
Andreas Spöcker

Verstorbene aus unserer Pfarrei

Adelheid Hausherr, 1949, am 19. Oktober 2025; Eva Frautschi-Liebling, 1950, am 21. November 2025; Gerhard Kabosch-Sekinger, 1948, am 3. Dezember 2025; Hedwig Moser-Willi, 1932, am 2. Januar; Laurent Balazs, 1994, am 9. Januar; Regina Vogt-Bitteli, 1956, am 10. Januar; Eugen Müller, 1939, am 16. Januar; Elsa Betschart-Rehmann, 1935, am 9. Februar; Willy Huser-Michel, 1940, am 13. Februar; Schwester Daniela, Kloster Fahr, 1939, am 25. April; Anita Hausherr-Brunner, 1941, am 15. Mai; Marcel Moser, 1955, am 17. Mai; Markus Brunner, 1960, am 9. August; Moritz Caviezel-Brunner, 1931, am 12. August; Josef Wetzel, 1952, am 14. September; Josef Brunner-Keller, 1942, am 22. September; Lilly Ernst-Bernhard, 1935, am 24. September; Magdalena Ernst-Brunner, 1927, am 5. Oktober.

Wir gedenken allen Verstorbenen.

«Siljas Tagebuch»

Zusatzvorstellung am 8. November

Die Uraufführung von «Siljas Tagebuch – oder der Tanz des Gehorsams» am Samstag, 7. November, ist bereits ausgebucht. Wir freuen uns, Sie zur Zusatzvorstellung am Sonntag, 8. November, um 17 Uhr in der Klosterkirche Fahr einzuladen. Zwei Schauspielerinnen und eine Violinistin erzählen von Zweifel, Hingabe, Gehorsam und Freiheit.

info@kloster-fahr.ch oder Tel. 043 455 10 40

Einladung

Kirchengemeindeversammlung 2026
Montag, 16. November um 19.30 Uhr in der Alten Kirche

Traktanden der Versammlung:
1. Begrüssung und Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Versammlung vom 17.11.2025
3. Jahresbericht 2025/2026
4. Jahresrechnung 2025 (inkl. Pastoralraum)
5. Budget 2027 (inkl. Pastoralraum)
mit Festsetzung des Steuerfusses
6. Schlussabrechnung Parkplatz
7. Festlegung Anzahl Kirchenpflegemitglieder
8. Wahlen Amtsperiode 2027-2030
a) Finanzkommission
b) Präsident der Finanzkommission
c) Stimmenzähler
9. Verschiedenes

www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch/wuerenlos

Wahlen Kirchenpflege

Brigitte Locher



Vor vier Jahren habe ich in Würenlos eine neue Heimat gefunden und ich fühle mich sehr wohl hier. Ein Stück Heimat war und ist für mich auch stets die katholische Kirche. Sei es in meiner Jugendzeit im Blauring Ennetbaden oder heute in der Pfarrei Baden-Ennetbaden als Lektorin und Kommunionhelferin, wo seit ein paar Jahren auch das Amt als Revisorin dazu kam.
In Würenlos habe ich im Kirchenchor schnell Anschluss gefunden und bin glücklich, meinem lange vernachlässigten Hobby Singen wieder frönen zu können. Nun würde ich als Mitglied der Kirchenpflege gerne noch mehr zum Pfarreileben beitragen. Meinen Lebensunterhalt verdiente ich bis 2018 als diplomierte Übersetzerin und leidenschaftliche Korrektorin. Nach einer beruflichen Neuorientierung bin ich nun im Bereich Blindenschrift tätig, was mir ebenso grosse Freude bereitet.

Wahlen Kirchenpflege

Jose Machi



Seit 15 Jahren lebe ich mit meiner Familie in Würenlos und wir fühlen uns in unserer Pfarrei sehr wohl. Gerne möchte ich mich nun aktiv für unsere Kirchgemeinde engagieren und einen Beitrag zu ihrer Weiterentwicklung leisten.
Die Kirchgemeinden stehen heute aufgrund gesellschaftlicher und struktureller Veränderungen vor vielfältigen Herausforderungen. Ich verfüge über mehr als 30 Jahre Berufserfahrung in der Finanzbranche und habe mich dabei intensiv mit strategischen, organisatorischen und finanziellen Fragestellungen auseinandergesetzt.
Gerne möchte ich meine Erfahrung und meine Kenntnisse in die Kirchenpflege einbringen und damit zu einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Entwicklung unserer Kirchgemeinde beitragen.

Whiskyabend: Mitte des Lebens

Gerne laden wir für den Dienstag, 3. November auf 20 Uhr wieder herzlich in den Lindensaal zu Themen der Mitte des Lebens ein.

Daniel Zehnder und Markus Heil

Gottesdienste

Samstag, 31. Oktober

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Jahrzeit für Willi Huser-Eder, Alfons und Louise Lautenschlager-Riedo

19.00 Würenlos, Pfarrkirche
Jubiläumskonzert
«Inmitten von Leben»
Chor St. Maria, Eric Maier

Sonntag, 1. November

Allerheiligen

09.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion und Gedenkfeier für die Verstorbenen der Pfarrei St. Anton, Marcel Chopard
Musik: Harmonie Wettingen-Kloster
Kollekte: Verein «Hospiz Aargau»

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba, Andreas Spöcker – Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Pfarrei St. Sebastian und für KAB-Mitglieder.
Kollekte: Verein «Hospiz Aargau»

09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

10.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Taufe Nelio Moser

11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: Verein «Hospiz Aargau»

11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana

12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

14.00 Würenlos, Pfarrkirche
Gedenkfeier für Verstorbene, Andreas Spöcker
Musik: Kirchenchor St. Maria
bei der Grabsegnung mit:
Musikgesellschaft Würenlos

Montag, 2. November

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

19.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Commemorazione dei defunti
Santa Messa in lingua italiana

Dienstag, 3. November

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. November

09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

14.30 Wettingen, St. Bernhard
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 5. November

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier

19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet mit Eucharistiefeier und Anbetung in kroatischer Sprache

19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 6. November

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier – stille Anbetung bis 9 Uhr

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, anschliessend Anbetung

Samstag, 7. November

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Liturgiegruppe
Jahrzeit für Hildegard Bruggisser-Berz, Rosmarie Äbischer-Berz, Guido Alois Amrein, Huguette und Bruno Bruggisser-Liechti

17.30 Würenlos, Pfarrkirche
Beichtgelegenheit

18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Dreissigster für:
- Lilly Ernst-Bernhard
- Magdalena Ernst-Brunner
Jahresgedächtnis für:
- Irma Bärtschi-Fischer
Jahrzeit für:
- Johann und Marie Broger-Isler
- Oswald und Rosa Günter-Müller
- Felix Brogle
- Anton und Beatrice Möckel-Käufeler
- David und Philomena Brunner-Harscher
Kollekte: Kirchenbauhilfe

Sonntag, 8. November

09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Elisabeth Steiner
Kollekte: Kirchenbauhilfe

09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba
Kollekte: Kirchenbauhilfe

11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Zweisprachiger Gottesdienst (Deutsch/Italienisch) mit Eucharistiefeier, Don Diego Poli und Elisabeth Steiner

12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Montag, 9. November

18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 10. November

08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 11. November

08.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Beichtgelegenheit

09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion

09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier

10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwochskollekte

Donnerstag, 12. November

08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Gebet am Donnerstag

19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet und Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 13. November

18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 14. November

17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Licht auf deinen Weg. Ein Abend zum Kraftschöpfen mit Andreas Spöcker.

18.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, Joseph Kalamba und Marcel Chopard
Jahrzeit für Max Zimmermann-Widmer

Agenda

Veranstaltungen

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz, Villmergen spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Rheinberger sowie Improvisationen. Eintritt frei.

Siljas Tagebuch
So 8.11., 17 Uhr. Klosterkirche Fahr. Ein szenisch musikalischer Dialog aus Leben und Dichtung der Silja Walter. Auf der Bühne füllen zwei Schauspielerinnen und eine Violinistin die Tagebuchaufzeichnungen der jungen Ordensfrau und die poetische Sprache der späteren Dichterin mit Leben. Sie zeugen von Zweifel und Hingabe, von Gehorsam und Freiheit und vom Mut, das eigene Leben in Worte zu fassen. Anmeldung: info@kloster-fahr.ch, 043 455 10 40. Die Plätze sind unnummeriert. Kollekte: Wir danken Ihnen für einen Beitrag von ca. 35 Franken.

Karneval der Tiere – Familienkonzert
So 8.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Der Karneval der Tiere – musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder ab 4 Jahren. Aufführende: Patricia Moreno als Zirkusdirektorin, Max Maisch als Videodompteur, Orgelklasse Yun Zaunmayr, junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Eintritt frei, Kollekte.

Vokalensemble St. Petersburg
Do 12.11., 19 Uhr. Kath. Kirche Niederwil. Im Gepäck haben die vier professionellen Sänger Chorgesänge der orthodoxen Liturgie und Volkslieder. Eintritt frei, Kollekte. Das Programm wurde auf CD aufgenommen und kann am Ende des Konzertes erworben werden.

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi, Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Schola Cantorum Wettingensis
Sa 21.11., 20 Uhr, ref. Kirche Baden und **So 22.11., 17 Uhr,** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor bringt mit Joseph Haydns «Harmoniemesse» und Johannes Brahms' Begräbnisgesang zwei Meisterwerke sakraler Musik zur Aufführung. Leitung: Stefan Müller. Tickets: schola.ch, Musik Egloff, Landstr. 52, Wettingen, 056 426 72 09 oder an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn. Preise: CHF 50/40. 50 % Rabatt mit Legi/Kulturlegi.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 31. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Bivio. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. November
Der Schatz von Assisi. Am 26. September 1997 erschütterte ein Erdbeben die italienische Region Umbrien. Es forderte Menschenleben und zerstörte einen der grössten Kunstschätze: Die Fresken in der Basilika von Assisi. Dokumentation. Arte, 8.30 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst aus der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. Im Mittelpunkt steht die Frage, was ein selbstbestimmtes Leben ausmacht. Inspiriert sind die Pfarrerinnen Kathrin Bolt und Cathrin Legler von Wiborada, der ersten heiliggesprochenen Frau der Welt. SRF 1, 10 Uhr
Kath. Gottesdienst zu Allerheiligen aus der Pfarrei St. Marien in Lüneburg. ARD, 10 Uhr
Ev. Gottesdienst aus der evangelisch-methodistischen Hoffnungskirche in Stuttgart. ZDF, 9.30 Uhr

Donnerstag, 5. November
Grenzüberschreitende Klänge. Wenn Klassik und Jazz aufeinandertreffen, wird es spannend. Und noch spannender, wenn weiter Elemente aus Rock und Pop hinzukommen. Die albanisch-schweizerische Sängerin Elina Duni unternimmt bei ihrem Auftritt in Ascona diese grenzüberschreitende Klangreise. Konzert vom 28. September am classicAscona Festival. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 7. November
Fenster zum Sonntag. Von harter Arbeit und Erntesegen. SRF 1, 16.35 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Speicher. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht der christkath. Pfarrer Stephan Feldhaus. SRF 1, 19.55 Uhr
«Zorn». Vor fünfzig Jahren starb der Schweizer Autor Fritz Zorn. Mit dem 1977 postum erschienene Werk «Mars» schrieb er eine wütende Abrechnung mit der bürgerlichen Welt der Zürcher Goldküste. Sein Buch wurde zum Sinnbild einer leblosen Gesellschaft. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 8. November
Christkath. Predigt mit Pfarrer Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen, Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sonntag, 15. November
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

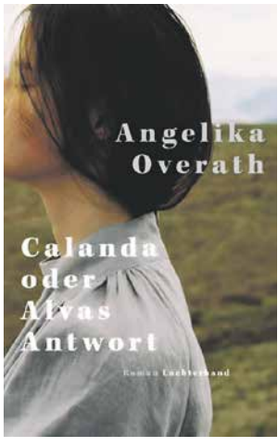
Sonntag, 1. November
Allerheiligen (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Offb 7,2–4.9–14; Zweite Lesung: 1 Joh 3,1-3; Ev: Mt 5,1–12a

Sonntag, 8. November
32. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Weish 6,12–16; Zweite Lesung: 1 Thess 4,13–18; Ev: Mt 25,1–13

Lesestoff zum Thema Heilung

Heilen bedeutet nicht immer, wieder gesund zu werden. Manchmal geht es darum, mit einer Krankheit zu leben oder wieder Halt zu finden. Die folgenden Bücher handeln von schweren Diagnosen und körperlichen Grenzen aber auch von Lebensmut und der Frage, was uns auch in schwierigen Zeiten trägt.

Unkonventionell lebendig



Alva hat eine Diagnose bekommen – und niemandem davon erzählt. Sie nimmt ihr Schicksal mit auf den Berg. Und besteigt im Morgengrauen alleine den Calanda. Weil ihr die beginnende Krankheit die Kontrolle über ihre Muskeln nimmt, könnte sie der Aufstieg das Leben kosten. Genau darum geht es ihr. Alva ist verbunden. Mit dem Igel im Garten, dem sie auch an diesem Morgen einen guten Tag wünscht. Mit Wurzeln und Gewächsen, die sich verändern, je höher sie steigt. Im Gehen zieht ihr Leben an ihr vorbei. Sie stolpert. Dann passiert etwas, das ihr in der Ausweglosigkeit einen Horizont auftut. Angelika Overath schreibt aus einer tiefen, wachen Lebenswahrnehmung. Ruhig und nüchtern lässt sie Alva von den Untiefen und Widersprüchen erzählen, von Schönheit, Liebe und Fügung. Ein kostbarer Roman, der die Leserin gleichzeitig demütig zurücklässt und bestärkt zum Leben. (vej)

Calanda oder Alvas Antwort
Angelika Overath, 2026, Luchterhand
ISBN 978-3-630-87786-0

Schonungslos ermutigend



Steffi Tauber, Musikerin und Schauspielerin, hat Multiple Sklerose. Schonungslos beschreibt sie, wie sich das anfühlt, welche Herausforderung nur der Weg vom Sofa in die Küche ist. Doch die Lektüre ist keineswegs deprimierend, sie lässt sogar schmunzeln. Die Autorin hält uns den Spiegel vor: wie verletzend «gut gemeinte» Hilfe, wie unnötig Ratschläge sind. Trotz grösster Einschränkungen meistert sie ihren Haushalt, hangelt sich von Gehstöcken über den Rollator bis zum Rollstuhl und findet Zeitfenster für berufliche Tätigkeiten. Sie lässt «für ein paar Momente das Leben durch meine Brille betrachten, ein paar stolpernde Schritte in meinen Schuhen … gehen». Ein ungemein lehrreiches Buch, das zu einem offenen Umgang mit Schwierigkeiten, Krankheiten und Behinderungen anregt. Und dazu, alles, was gerade gut ist, zu geniessen. (bl)

Fliegen wäre eine Option
Steffi Tauber, 2026, Verlag: bene!
ISBN 978-3-96340-361-3



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Véronique Hoegger

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Heil durch den Winter

Gegen Kälte und Dunkelheit helfen Tätigkeiten, die Freude machen, geistig und körperlich fordern und Stress reduzieren. Das sind unsere heilsamen Tipps.

Zusammensein
Im Garten oder im Hinterhof ein Feuer machen und die Nachbarn zum Tee einladen. Kochen für Freunde. Fondue essen auf dem Balkon oder Sitzplatz, in warme Decken gehüllt. Familien-Fernsehabend mit Popcorn. Jeden Abend ein Kapitel eines Buches vorlesen.

Bewegung und frische Luft
Waldspaziergang machen. Schlittschuh-Disco besuchen. Laub sammeln und im Garten einen Laubhaufen für Igel bauen.

Die Sonne suchen
Ein paar Stunden über der Nebelgrenze tun gut. Zum Beispiel auf der Barmelweid, wo man mit dem ÖV oder dem Auto hinkommt. Nicht weit von dort befinden sich auch die Gälflue oder die Wasserflue. Das Burghorn bei Wettingen ragt ebenfalls oft aus der Nebeldecke. Im Süden des Kantons Aargau finden Sie hier Sonne: Stierenberg, Horben und beim Landessender Beromünster. Auf der Grenze zwischen dem Baselbiet und Solothurn tanken Sie auf der Belchenflue oder auf dem Wisenberg Sonne. Wenn der Nebel tief liegt, suchen Basel-Städterinnen und -Städter Sonne auf der St. Chrischona.

Abschalten und Geniessen
Für einen Moment die Augen schliessen und tief durchatmen. Schaumbad nehmen. Sauna oder Hamam besuchen. Einen feinen Tee oder eine heisse Schoggi geniessen.

Singen
Weihnachtslieder üben. Ein Konzert in einer Kirche besuchen. Beim Offenen Singen im Basler Münster mitmachen: Es findet jeweils am 1. Freitag im Monat von 12.30–13.15 Uhr statt, und wer gerne singt oder anderen beim Singen zuhört, ist ohne Anmeldung oder weitere Formalitäten herzlich willkommen.

Kreativ sein und Neues probieren
Kerzen ziehen. Ein Fotoalbum zusammenstellen mit besonderen Momenten dieses Jahres. Grittibänze/Grättimänner backen. Briefe schreiben. Guetzli backen. Weihnachtsgeschenke selbst basteln. Ein Stirnband oder Amedisli (Pulswärmer) stricken.



Quelle: Marie-Christine Andres

Lichtblick in der dunklen Jahreszeit: Über den Nebel steigen, Licht und Sonne tanken.

Lachen
Witze und lustige Sprüche sammeln und verschenken. Auf der Strasse jemandem spontan ein Lächeln schenken. Lach-Yoga ausprobieren.

Schlafen
Obwohl Menschen keinen Winterschlaf halten, zeigen Studien, dass viele Menschen im Winter durchschnittlich eine Stunde länger schlafen als im Sommer. Tipps: Ein Mittagsschläfchen von 20 bis 30 Minuten halten. Vor dem Schlafen ein warmes Fussbad nehmen. Einen eigenen Kissen-Duft-Spray mischen.

Übrigens: Auch der Glaube hilft
Wissenschaftliche Publikationen zum Zusammenhang zwischen persönlichem Glauben und Gesundheit zeigen, dass sich Religiosität positiv auf die Gesundheit auswirkt. Menschen, die sich von Gott geliebt fühlen und eine positive Gottesbeziehung pflegen, regelmässig beten oder einen Gottesdienst besuchen, müssen seltener ins Spital, leben länger und leiden seltener an chronischen Schmerzen sowie an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Spiritualität, Gebet und Meditation können eine beruhigende Wirkung haben und sich positiv auf den Körper auswirken. Viele Menschen leben ihren Glauben gemeinsam mit anderen, beten und feiern zusammen und teilen Wertvorstellungen. Das menschliche Miteinander in Glaubensgemeinschaften kann ein wichtiger Faktor für das Gesundbleiben sein.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres